

Anzeigen:
Die 14tägige Kleinanzeige über den Raum 10 Wg. für aus-
wärtige 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Belastung 30 Wg. für auswärts 30 Wg. Belastungsbüro
der Zeitung Nr. 4.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Wochentlich 50 Wg. Bringerlos 10 Wg. In der Zeit bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Postgeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier-Beihilgen: **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt**
Erlaubt: Unterhaltungs-Blatt „Der Landwirt“, „Der Bauer“, „Der Hauswart“ und die illustrierten „Bettlerblätter“.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 247. Dienstag, den 22. Oktober 1907. 22. Jahrgang.

Herr Harden als Angeklagter.

Am Mittwoch dieser Woche beginnt der große Prozeß des früheren Kommandanten von Berlin, Grafen Runo v. Moltke, gegen den Herausgeber der „Zukunft“, Herrn Maximilian Harden. Bei dem außerordentlichen Zeugenapparat läßt es sich nicht vermeiden, daß es einen Skandalprozeß ersten Ranges gibt. Die Verhandlung wird leider, wie schon heute vorausgesehen ist, besonders dem Ausland gegenüber im höchsten Grade schmerzhaft sein; denn eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten, die von Harden als Zeugen geladen sind, wird sich über Dinge ausdrücken müssen, die man mit Rücksicht auf das Ausland lieber mit Schweigen übergehen sollte. Die Vorgänge, die zu der am 23. stattfindenden Verhandlung geführt haben, waren kurz folgende:

Harden hat seit dem Oktober 1906 in einer Reihe von Artikeln beiläufig auch einzelne Persönlichkeiten erwähnt, die seiner Überzeugung nach ohne amtliche Verantwortlichkeit Einwirkung auf politische Entscheidungen gesucht haben. Harden hat angedeutet, daß diese Herren, unter denen sich auch Graf Runo Moltke befand, feruall nicht normal empfänden. Diese Anormosität beeinflusse das ganze Wesen und die Art des Verkehrs und äußere sich auch in einem ungesunden Gang zu Geisteserregung und spiritistischen Experimenten. Der Kaiser hat dann bekanntlich auf Vortrag des Kronprinzen und, nachdem er mehrere seiner Berater gehört hatte, die in der „Zukunft“ genannten Herren seiner Umgebung, darunter den Grafen Runo Moltke, aus hohen Stellen entfernt. Graf Moltke, dem im Dezember 1906 Sinn und Bedeutung der Hardenschen Artikel mitgeteilt worden waren, ließ nach seiner Verabschiedung am 11. Mai 1907 Herrn Harden ehrenwörtlich erklären, daß er niemals Umgang mit Personen männlichen Geschlechts gehabt habe. Harden erwiderte, daß er keinen Grund habe, an der Richtigkeit dieser ehrenwörtlichen Erklärung zu zweifeln, fügte aber hinzu, daß er sich nicht verpflichten könne, auch dann, wenn es ihm patriotische Pflicht scheine, nicht wieder auf die Rückwirkung einer „normwidrigen Männerfreundschaft“ hinzuweisen. Hieraus folgte eine Herausforderung, die auf den Rat militärischer Sachverständiger, als verpöndet und zur Feststellung der Wahrheit ungeeignet abgelehnt wurde.

Graf Moltke hat dann bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen Harden gestellt, wurde aber in zwei Instanzen abgewiesen und brachte die Privatklage ein, die jetzt das Schöffengericht beschäftigt. Juristisch werden die Fragen zu prüfen sein, ob überhaupt eine Beleidigung vorliegt, ob der Kläger die gesetzliche Klagfrist nicht verkannt habe und ob von einer „fortgesetzten Handlung“ die Rede sein könne. Unter den Zeugen wird wohl auch Frau v. Elbe (früher Gräfin Runo Moltke) sein, die dem Vorgehen des Herrn Harden völlig fern stand, nun aber ge-

zwungen ist, Zeugnis abzulegen. Harden war der Meinung, daß nach der kaiserlichen Erbhuldigung eine Fortsetzung des Kampfes unnötig und anstößig sei, und daß eine weitere Reinigung der Atmosphäre ohne äußere Einwirkung eintreten werde. Da er und mit ihm viele Personen, die der Regierung näher stehen, in jedem Fall unerfreuliches Schauspiel gern vermeiden gesehen hätten, wollte er nichts tun, was die Situation verschärfen könnte, und ließ sich nicht über das von ihm öffentlich in seiner Zeitschrift Gesagte hinausdrängen. Er hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß er die Verantwortlichkeit über das von ihm Gesagte in vollem Umfang auf sich nehmen und den Beweis der Wahrheit führen werde.

Es sind u. a. folgende Personen als Zeugen geladen: Alfred Freiherr v. Berger, Direktor des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Reichskanzler Fürst v. Bismarck, Frau v. Elbe, geschiedene Gräfin Runo Moltke, Philipp Fürst zu Eulenburg, Graf Fritz Eulenburg, Bruder des Fürsten, Viktor Kahn, Chefredakteur des „kleinen Journals“ in Berlin, Frau Emma v. Heyden, geb. v. Wartenleben, Graf Wilhelm Sodenau, Generalleutnant a. D., Major a. D. Graf Fritz Sodenau, Dr. med. Magnus Sirchfeld, Generalleutnant Graf Gölz, Graf Söfel, Chef des Militärkabinetts, der französische Botschaftsrat Veromte, ferner der politische Redakteur der „Reinigen Neuesten Nachrichten“, Dr. Paul Dima, Kriminalkommissar v. Traskow, Kapitänleutnant a. S. Graf Reventlow. Außerdem ist eine Reihe von Kommandanten und Unteroffizieren des Regiments Garde du Corps geladen worden. Nach einer Meldung scheint es ferner notwendig, daß mehrere Mitglieder der in Deutschland regierenden Familien gleichfalls ihre richterliche Vernehmung unter dem Zeugeneid zu gewärtigen haben.



Wiesbaden, 21. Okt.
Reichstagsabgeordneter Geld.
In einer Beleidigungsklage des Reichs- und Landtagsabgeordneten Rentiers Geld, einem Nachspiel zum letzten Wahlkampf, gegen den Redakteur Langwost in Hannover und Kaufmann Dr. Krüger, früher in Hannover, jetzt in Gossensfeld, wurden die beiden Angeklagten von der Klage

der Beleidigung freigesprochen. Sie hatten im Wahlkampf dem Abgeordneten betrügerische Manipulationen im Geschäftsverkehr mit Terkünden, sowie Erpressung und Wucher zum Vorwurf gemacht. Geld wurde im Widerlageverfahren wegen Beleidigung der beiden Angeklagten in fünf Fällen zu 300 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Den Beleidigten wurde Publikationsbefugnis für den „Hannoverschen Kurier“ erteilt. Den Angeklagten wurde der Schutz des § 193 zugesprochen. — In dem Urteil stellt das Gericht fest, daß die Anschuldigungen gegen Abg. Geld vollständig erwiesen wären; zweifelhaft sei nur der Fall des Wuchers, aber immerhin habe er auch hier in einer Weise gehandelt, durch die er sich einen Vorteil verschaffen wollte. — Herr Geld vertritt im Reichstoge seit 1903 den Wahlkreis Hannover 6 (Verden-Hoya). Man erwartet, daß Herr Geld sein Mandat niederlegt.

Die 2. Haager Friedenskonferenz
hat als größtes positives Ergebnis die Errichtung eines internationalen Oberprüfengerichts zu verzeichnen, eine Schöpfung, die der Anregung des deutschen Vertreters zu danken ist. Die Einigung über diesen praktischen Vorschlag beweist, daß die deutsche Regierung für das im Interesse des Friedens Erreichbare mehr Verständnis besitzt, als alle übrigen auf der Konferenz vertretenen gewiesenen Staaten. Es ist auch wertvoll, daß der Präsident der Konferenz, der russische Botschafter in Paris, Nelidow, das Oberprüfengericht als das bleibende Denkmal für die zweite Haager Konferenz bezeichnet.

Dankt König Peter ab?
(Telegramm.)
Belgrad, 20. Okt. Die hiesige politische Lage verschärft sich trotz der öffentlichen Dementi in bedenklicher Weise. Selbst dem Hofe wohlgesinnte Politiker erklären die Situation für unhaltbar. Es verlautet bereits, daß sich der König ernstlich mit der Abdankung befaßt.

Auch im „neuen“ Abgeordnetenhaus
Österreich scheint die alte Gewohnheit des gegenseitigen Anpöbelns sich einbürgern zu wollen. Schon in den ersten Sitzungen des „hohen Hauses“ wurden einige recht starke Proben des „auten Tones“ geliefert, der in den Parlamenten Österreich-Ungarns und einiger anderer Länder üblich ist. Wir geben im folgenden eine kleine Blütenlese:
Abg. Schumacher: „Ich berichte, daß in diesem Hause und auch außerhalb kein Mensch an das, was Graf Sternberg als seinen gesunden Verstand ausgibt, glaubt, denn an dem Grafen Sternberg ist alles falsch, auch sein gesunder Verstand.“
Abg. Graf Sternberg: „Die Aufgabe eines Abgeordneten ist...“
Zwischenruf: Kognak zu kaufen!

Kleines Feuilleton.

Auf der Schlangenjagd. Die interessante Schilderung einer Jagd auf Gisinotern gibt Henri Cain in der Revue pour Tous; er hat Gelegenheit gehabt, einen unter seinen hochgeachteten berühmten französischen Schlangenjägern, Edmond Belletier, zu begleiten. Nur mit einem dünnen Stod bewaffnet, den er sich irgendwo aus einem Busch schnidelt, eine kleine Wochel in der Tasche, so geht der kühne Jäger den gefährlichen Reptilien zu Leibe. Dem Reptil scheint diese Jagd so einfach, so gefährlos, ein Spiel fast: mit einem Schlage des Stodes preßt er die tödliche Schlange an den Boden, einige Sekunden lang windet sich das Tier und sucht verzweifelt loszukommen, umsonst, einige letzte Zuckungen und es ist zu Ende. Aber welche Geschicklichkeit, welche Kaltblütigkeit, welche Sicherheit gehört dazu, die gefährlichen Tiere so anzugreifen; genau unter dem Kopf, am Kopf, muß der Stod sein Opfer treffen, wenn man die Schlange halten und töten will. Ein Hellschlag und das wütende Reptil stürzt sich auf den Angreifer, und ein Witz mit diesen spitzen, scharfen Zähnen kann zum Tode führen. Zwei, drei Tiere werden im Schilde überrollt; mit leichten, flinken Schritten eilt der Jäger auf sie zu, der Stod faßt genau auf die Stelle hinter dem Kopf, mit weitgeöffneten Kinnladen wehrt sich die Überraschte einen Augenblick, dann ist es vorbei. Mit einem Messer trennt der Jäger den Kopf vom Schlangenkörper. 3 Centimes Prämie gibt die Behörde für jeden Schlangentopf, der bei dem Bürgermeister abgeliefert wird. Sorgfältig untersucht der Jäger den Leib des erlegten Tieres nach Eiern; sie werden geöffnet, und acht, zehn oder mehr kleine Reptile vermehren die Beute. Im weiteren Verlaufe der Jagd kommt es zu einem aufregenden Vorfall. Sie entdecken eine Viper, ein Prachtexemplar; aber es ist zu spät, schon hat das Tier sich in einen Steinhaufen geworfen. Belletier scheint plötzlich wie umgewandelt, kein ruhiges Gehen ist verschwunden, die getragene Leichtigkeit seiner Bewegungen schwindet. Mit einem Sprunge ist er an dem Steinhaufen; in rücksichtsloser Hast, mit beiden Händen reißt er die Steine auseinander. Die Gefahr ist vergessen. In wenigen Se-

kunden ist der Steinhaufen verschwunden. Da unten lauert die Schlange... Mit den Füßen springt Belletier auf sie zu. Das Tier will angreifen, die kleinen Augen blitzen... Da trifft sie schon der Fuß des Jägers und in wilden Zuckungen windet sich der lange Leib um die Waden des Belletier. Es ist ein Prachtexemplar von einem Meter Länge... Auf dem Heimwege wird der alte Schlangenjäger gesprächiger. „Sehen Sie ich kann es Ihnen zum Trost für die Kängisken sagen, die Vipern und Kreuzottern fliehen den Menschen. Nur wenn die Schlange angegriffen oder durch Unvorsichtigkeit berührt wird, greift sie den Menschen an. Sie verteidigt sich eben...“ Und dann erzählt Belletier aus seinen langjährigen Erfahrungen. „Aber das mit der faszinierenden Kraft des Schlangengblickes, das hat keine Richtigkeit. Ich habe es mehr als einmal beobachten können. Wenn sie ein lebendes Wesen fangen wollen, so rollen sie sich zusammen und unverwandt bleibt ihr weißer Blick auf das Opfer gerichtet; dann nähert sich das unglückliche Tier selbst seinem Henker. Ich erinnere mich, wie ich eines Tages auf der Jagd einen Sperling fast direkt vor meinen Füßen aufliegen sah. Ich war ein wenig erschrocken, denn unsere Sperlinge sind wild und scheuer, als die in den Stadtecken. Warum ließ das Vögelchen mich so nahe herankommen? Ich blieb nicht lange im Zweifel: kaum einen halben Meter vor mir glitt eine große Viper in die Steine. Mein Kommen hatte für einige Augenblicke ihre Aufmerksamkeit gestört, sie hatte den Blick vom Opfer gewandt und sofort war das befreite Tierchen entflohen. Ein anderes Mal erlebte ich ein räuberisches Schauspiel. Ich ging, den Blick am Boden, an einem Haselnußstrauch entlang, als das laute fliegende Zwitschern zweier Weisen mich aufschauen machte. Sie kreisten flatternd um ein Gestrüch und es war, als riefen sie mich. Ich näherte mich. Da sah ich es, eine große Viper glitt zwischen ein kleines Nestchen hin, wo vier kleine, eben ausgekrochene Vögelchen jämmerlich schrien. Ich stieß das Reptil. Sofort wechselte das Gebahren der beiden Weisen; ihr anstößiges Schreien wandelte sich sofort in fröhliches Zwitschern: das feine Ende nehmen wollte. Und während ich die Schlange verhaselte, und davonschritt, begleiteten mich die beiden Vögelchen zwit-

ternd und um mich herflatternd ein ganzes Stüßel Begeß, als wollten sie mir danken, daß ich ihren Kleinen das Leben gerettet.“
Ein Bekenntnis der reichsten Frau der Welt. Mrs. Betty Green, die reichste Frau der Welt, die ihr ungeheures Vermögen mit dem größten Geschick vermehrt, lieh sich in ihrer eigenartigen, klugen Weise zu einem Interview über ein paar aktuelle Fragen geäußert. Ueber die Heiraten von reichen Amerikanerinnen an europäische Herzöge, Fürsten und Grafen, sprach sie sich sehr abfällig aus. „Ich bin froh“, meinte sie, „daß Gladys Vanderbilt nicht meine Tochter ist. Es gibt Tausende von ehrenwerten, jungen, arbeitssamen Männern, in den Vereinigten Staaten, die gut und tüchtig genug sind, um die Gattin eines jeden Mädchens zu werden. Mädchen, die nach Europa gehen, um sich von dort her ihre Männer zu holen, verdienen das Schicksal, das sie finden, ja noch viel schlimmeres. Wollte mein Sohn eine Ausländerin heiraten, weil ihm die Verbindung mit ihr einen Titel einbringt, so würde ich mich von ihm loslösen. Eine Weiber, die fünf Millionen Dollar für einen Titel zahlt, den ihr Tochter vererbt, soll nicht erwarten, einen Schwiegersohn zu finden; sie wird höchstens für ihre fünf Millionen einen Bedienten finden, und sie bedürfte für ihre sinnlose Tat die, eher eines Wächters, der auf sie aufpaßt.“ — Die Gerüchte, die davon sprachen, daß Mrs. Green sich von ihren Geschäften zurückziehen werde, erklärt sie für falsch. „Wenn ich zu arbeiten anhöre, dann soll mein Lebenswerk in dieser Welt getan sein. 42 Jahre hindurch bin ich tätig gewesen und Arbeit hat mich jung und glücklich gemacht. Nicht das Geld ist es, nachdem ich verlerne, sondern das Glück, das mir aus meiner Tätigkeit erwächst. Geld darf uns ja nur ein Mittel sein, um glücklich zu werden. Als ich mich vor den Entschluß gestellt sah, die Verwaltung meines Vermögens selbst zu führen, um zu erhalten, was mir mein Vater hinterlassen, da verbrannte ich jeden Gedanken daran aus meiner Seele. Sie nach einer gesellschaftlichen Stellung zu streben.“

Abg. Graf Sternberg: „Ihr Benehmen beweist, daß Sie einer Lausbubenstube angehören. Ich bitte, Herr Präsident, ihn (den Abg. Schumeier) hinauszuweisen zu lassen. Wenn der Abg. Schumeier seine Reden nachlesen würde, würde er finden, daß es Reden waren, die in den Saal zu gehören.“

Abg. Schrammel nennt den Abg. Aroy einen ehrlosen Menschen.

Abg. Graf Sternberg: „Solche Volkverführer und Volksausbeuter, wie die Sozialdemokraten, gehören an den Galgen.“ (Zum Abg. Seliger): „Sollen Sie Ihr Schweinehundemaß?“

Abg. Beer: „Das ist gräßliche Erziehung!“

Abg. Graf Sternberg: „Schumeier ist ein Schweinehund. Ihm antworte ich, wie man einem Schweinehund antwortet!“

Abg. Beer: „Der Kognak wirkt!“

Abg. Schumeier: — — — (Die bekannte Aufforderung des Helden aus „Götter von Verlichingen“). Diese Leistung seines Gegners konnte selbst Graf Sternberg nicht mehr überbieten.

Wie in so manchen anderen Parlamenten und politischen Körperschaften, ist auch im österreichischen Reichsrat das Präsidium aus Angehörigen verschiedener Parteigruppen zusammengestellt. Während der Präsident, Dr. Richard Weiskirchner, der christlich-sozialen Partei angehört, wurden der 1. und 2. Vizepräsident von den Slawen gestellt. Dr. Weiskirchner, der gegenwärtig im 47. Lebensjahre steht, gehört dem Abgeordnetenstande seit 1897 an. Der 1. Vizepräsident, Dr. Johannes Roczek, ist 1819 in Czortorei in Mähren geboren und seit 1885 Mitglied des Abgeordnetenhauses. Der zweite Vizepräsident, Dr. Stanislaus von Starzynski, ist Professor des Staatsrechts an der Universität Bemberg.

Das Präsidium des österreichischen Reichsrats

Von links nach rechts: 1. Vizepräsident,
Dr. Roczek, 2. Vizepräsident, Dr. Starzynski,
Präsident, Dr. Weiskirchner.



Ausland.

Rom, 20. Oktober. Das Exekutiv-Komitee des Verbandes der Eisenbahn-Angestellten sprach sich in einer bis heute, Montag, morgen 5 Uhr dauernden Beratung gegen den Gedanken eines Streiks oder eines Zustandens der Resistenz aus.

New-York, 20. Oktober. Das Blatt „Sun“ veröffentlicht einen heftigen Artikel gegen die Politik des Präsidenten Roosevelt und gegen die Entsendung des atlantischen Geschwaders nach dem Stillen Ozean. Das Blatt wirft dem Präsidenten vor, einen Konflikt mit Japan heraufzubeschwören zu wollen.



Eine Ordensverleihung abgelehnt!

Dem Telegraphisten Haase in Dortmund wurde anlässlich seines Jubiläums in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Herr Haase hat laut „B. N. R.“ die Annahme der Dekoration abgelehnt und ließ dem Kaiser das Etui mit der Ordensauszeichnung zurückgeben. Als Grund für diesen Schritt führte er an, er stehe auf dem Standpunkt, daß das Gefühl, die Dienstpflicht treu und gewissenhaft erfüllt zu haben, der schönste Lohn für eine abgeschlossene Berufstätigkeit sei und keiner sichtbaren Auszeichnung bedürfe.

Niesenhafter Biertrinker-Streit!

(Telegramme.)

München, 20. Okt. Infolge der Erklärung des Landwirtschaftsministers in der Kammer, daß zur Erhöhung des Bierpreises durch die Brauereien kein Grund vorliege, nimmt der Streit der Münchener Biertrinker eine kolossale Ausdehnung. Mehr als 60 000 Personen haben sich bereits verpflichtet, kein Bier mehr zu trinken. Dazu kommen noch die Gewerkschaften und Sozialdemokraten, die vom Dienstag ab den Boykott gegen die Münchener Brauereien verhängen.

Wie der deutsche Kronprinz regieren lernt. Folgende Kronprinzenanekdote wird der Berliner „Ztg. Rundschau“ aus ihren Sekretessen mitgeteilt: Am Donnerstag fuhr der Kronprinz in der vierten Nachmittagsstunde durch die Berliner Königsstraße im Automobil, das er selbst lenkte. Die Passanten grüßten ehrerbietig. Auch zwei Straßenkehrerinnen schwenkten ihre Mützen. Mit dem Beinen im Arm schaukelte er dem dahineilen Gefährte nach und es entspann sich zwischen ihnen folgender Dialog: „Du, fiel doch, wie der sein gefahren hat!“ — „Ich denke, er lernt jetzt regieren.“ — „Na, er wird wohl schon frei sein!“

Die Spekulation hat sich im Zug der Döberitzer Heerstraße im Stadtgebiet von Spandau nahezu sämtlicher Grundstücke bemächtigt. Der Morgen kostet jetzt Berliner Blätter zu 18 000 — In Charlottenburg sollen dieser Tage sogar — 350 000 M. (?) für den Morgen bezahlt worden sein.

8. Sonntagsdrama in Berlin. Im Hause Larmstraße 58 erlitten gestern zwei Frauen, Mutter und Tochter, infolge Explosion eines Quantums Spiritus schwere Brandwunden. Die Mutter liegt hoffnungslos darnieder.

8. Der Reichszugler als Zeuge. Im Hamburger Gerichtsgelände legte Reichszugler Fürst Bülow vor dem Untersuchungsrichter Zeugnis ab über die Tötung einer Dame durch eine von ihm benutzte Kraftfahrmaschine. Der Chauffeur erklärte, er habe nicht annehmen können, daß die Dame nicht in den Straßenbahnwagen steigen, sondern (weil besetzt) plötzlich zurückgehen würde. Darüber, ob zu schnell gefahren wurde oder nicht, geben die Meinungen auseinander.

Eine überfahrene Schaffherde. Aus München wird telegraphiert: Der Schnellzug München-Berlin fuhr bei Station Kronach in eine Schaffherde hinein und tötete 17 Stück. Weitere 12 Stück wurden so übel zugerichtet, daß sie sofort geschlachtet werden mußten. Der Zug mußte einige Zeit stille stehen, bis die Lokomotive von den Tierleichen gesäubert war.

8. Der 14-jährigen Ida Schnell aus der Umgegend von München ist ein weiterer Mord nachgewiesen worden. Sie gestand diesen acht Mord ein mit den Worten: „Mehr hab ich aber gewiß net umbracht!“ Von gerichtswegen ist die Exhumierung weiterer Kinderleichen angeordnet.

Ein unterirdischer See? An der Donauverfälschungstelle bei Fridingen soll sich ein großer unterirdischer See befinden. Um ihn zu erforschen, werden schon in nächster Zeit Bohrungen vorgenommen.

8. Pflasterzoll für Automobile. Der Magistrat der bayr. Stadt Hof beschloß die Erhebung eines Pflasterzolles von Automobilen, auch von durchfahrenden. Der Zoll soll für einheimische Automobile 30 M. jährlich betragen und für durchfahrende auswärtige Automobile jedesmal 30 M.

Wieder Einer. In Wien wurde der türkische Großhändler Jarha verhaftet. Er wird beschuldigt, drei Wiener Banken gegenüber Kreditwindeln verübt und die Kreditanstalt um 900 000 Kronen, den Bankverein um 700 000 Kronen und die Ökonomiegesellschaft gleichfalls um 700 000 Kronen betrogen zu haben.

Franz Joseph in der Nacht zum Montag. Aus Wien meldet der Drach: Das Befinden des Kaisers war in der Nacht infolge von Husten und Schlaflosigkeit wenig befriedigend, jedoch sind die katarrhalischen Erscheinungen gering. Nier ist nicht mehr eingetreten, der Appetit ist gut, der Kräftezustand ziemlich befriedigend.

Russischer Marmor. Im russischen Bezirk Grosnyi wurden sehr reiche Marmorlager entdeckt. Nach dem Urteil von Fachmännern soll der Marmor an Güte den italienischen übertreffen. Abwarten!

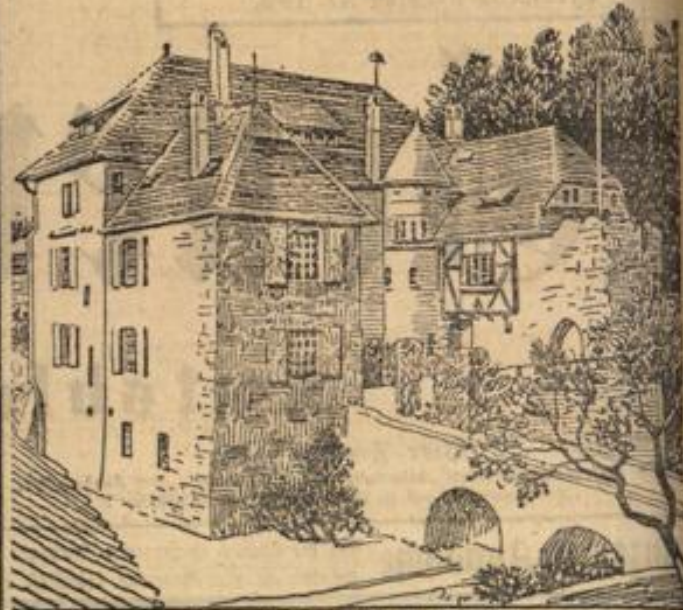
Verischunden. Großes Aufsehen erregt in Petersburg das Verschwinden der Gräfin Samoisla, Gattin eines reichen Großgrundbesitzers, aus einem Eisenbahnzuge zwischen Warschau und Schepetowka. Als ihr Abteil 1. Klasse in Minsk geöffnet wurde, war es leer und mit Blut bespritzt. Die Sachen der Gräfin lagen verstreut und blutbesetzt im Abteil. Im offenen Koffer fand man einen wertvollen Ring. Während hiernach ein Verbrechen vorzuliegen scheint, soll die Gräfin nach einer anderen Vermutung absichtlich verschwunden sein, um eines romantischen Abenteurers willen.

8. Großer Küstenturm am Sonntag. Aus allen Teilen der englischen Küste laufen Nachrichten ein über Unfälle, die durch den gestrigen Sturm verursacht worden sind. Zahlreiche Boote sind gekentert, andere sind überfällig, doch hofft man, daß sie zuflucht in Schutzhäfen gefunden haben.

Man muß sich zu helfen wissen. Die Behörden des nordamerikanischen Staates Ohio haben nach der Ztg. entschieden, daß für die Bestellung von Brännwein und Wein, deren Verkauf in einzelnen Bundesstaaten gänzlich verboten ist, sich eine telegraphische Geheimsprache herausgebildet hat. Man verlangt „ungefährte“ oder „keine Wörterbücher“, je nachdem man ganze oder halbe Flaschen haben will, und bei Weinflaschen heißt es: „Daarmatragen“. Wie sinnig!

Die zu einem Landhaus umgebaute Burg in Blich bei Bonn:

Blick in den Innenhof.



Tezt hierzu siehe 1. Beilage.



Aus der Umgegend.

Die Weinlese im Rheingau.

In allen deutschen Weinbaugebieten ist der Herbst bereits in die Wege geleitet. Teils hat man mit der Reife schon angefangen oder dieselbe steht doch unmittelbar bevor. Die Berichte lauten recht verschiedenartig, doch in allen klingt es mehr oder weniger durch, daß das Ergebnis den Erwartungen nicht ganz entspricht. Der feuchtwarme Herbst hat noch mancherlei Abgang im Gefolge, welcher teils durch vorzeitige Fäule, Sauerwurm- und Wespenfraß verursacht wurde. Auch im Rheingau mußte mit einer früheren Reife gerechnet werden, doch das Wetter scheint sich jetzt anders zu gestalten, es ist wesentlich kühler geworden und hat ein frischer Herbstwind eingekehrt. Er jagt die abgängigen Blätter von den Bäumen und schafft den Trauben mehr Luft. So wird die Reife wohl bis zum üblichen Termin, nach Allerheiligen, hinausgeschoben werden können. Wie in anderen Weinbaugebieten haben die letzten Wochen auch im Rheingau der Menge etwas Abbruch getan. In einzelnen Lagen, auch die besseren Lagen nicht ausgeschlossen, hat der Sauerwurm, welcher während der kalten Herbstnächte etwas zurückgegangen war, noch in der letzten Woche wieder an sich gegriffen und wird der Schaden im unteren Rheingau als recht erheblich erachtet.

* Diebstahl. 21. Okt. Als Freitag früh eine elegant gekleidete Dame auf dem Hallesplatz in Mainz in die elektrische Straßenbahn steigen wollte, wurde sie von einem Kriminalbeamten verhaftet. Die Verhaftete ist eine Verkäuferin aus Diebstahl, die wegen Verpressung auswärts 1 Monat Gefängnis erhielt. Wegen Verübung der Strafe wurde sie städtebrieflich gesucht und in Mainz verhaftet.

es. Rumbach, 19. Okt. In der Zeit vom 25. Okt. bis einschließlich 25. Nov. (ausnahmslos der Sonn- und Feiertage) werden auf dem Schießplatz bei Rumbach (Siedental) Schießübungen mit scharfen Patronen abgehalten. Das gefährdete Gelände ist durch Sicherheitsposten abgesperrt. — Bei der in Wiesbaden abgehaltenen Obstausstellung wurde der Witwe Oskar Schellberg von hier für ausgestelltes Tafelobst in Klasse 1 (Landw. Obstbau) ein 4. Preis zuerkannt. — Die Wahlperiode für die in 1904 gewählten Mitglieder und deren Stellvertreter des Ausschusses der Gewerbesteuerklassen 3 und 4 für den Landkr. Wiesbaden geht mit dem 31. März 1908 zu Ende. Zur Neuwahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter ist deshalb Termin auf Montag, 4. und Dienstag, 5. Nov. er., jedesmal vormittags 11 Uhr, in das Kreishaus zu Wiesbaden, Pfingststraße 16, anberaumt. Am ersten Tage wählen die Mitglieder der 3. Klasse, am zweiten Tage die der 4. Klasse. Wahlberechtigt sind die Gewerbetreibenden resp. Steuerpflichtigen der Gewerbesteuerklasse 3 und 4. Von mehreren Inhabern eines Gewerbebetriebes kann nur einer von seinem Wahlrecht Gebrauch machen. Für die Gemeinde Rumbach kommen 27 wahlberechtigte Personen in Betracht.

er. Schierstein, 21. Okt. Am Samstag feierte Herr Ott von hier bei der Firma Schlein u. Co. sein 40-jähriges Jubiläum. Es wurde ihm von der Firma ein schönes Geschenk überreicht. — Im Gasthaus zum Anfer wurde gestern mittag eine öffentliche Versammlung für Dreher, Schlosser und Spengler abgehalten, in welcher Herr Demmer-Wiesbaden über die Verteuerung der Lebensmittel und die Erhöhung der Arbeitslöhne sprach.

m. Sahn, 21. Okt. Infolge Mißbrandes verendete eine 4-jährige Kuh des Landwirts und Mühlenbesizers Karl Mehler hier. Der Mißbrand wurde durch Herrn Kreisrat Dr. Fritzmacher zu Ig. Schwalbach festgestellt.

e. Rumbach, 21. Okt. Eine größere Menschenmenge und lebhafterer Verkehr als gestern und heute ist in unserem Dörfchen lange nicht gewesen. Die Ursache hierzu war die „Perb“, welche vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Sämtliche Lokale waren besetzt und haben die Besitzer sicher ein gutes Geschäft gemacht. Auch die Indeninhaber sind auf ihre Rechnung gekommen, ihre Verkaufshände waren fortwährend vom Publikum in Anspruch genommen. Es verlief alles in schönster Harmonie und ohne Störung. — Der Lauschkab Wiesbaden hat auf seiner gestrigen Herbstwanderung unseren Ort besucht und daselbst Einkehr gehalten.

ff. Elville, 20. Okt. Der hiesige Magistrat gibt wie im Vorjahre Rikfästchen zum Selbstkostenpreise von 75 A an Kreunde der Vogelwelt ab. Die Rikfästchen werden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 abgegeben. — Bis zum Feste Allerheiligen sind die beiden Friedhöfe täglich in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr geöffnet. — Die Arbeiten am neuen Krankenhaus sind jetzt soweit hergeleitet, daß die Einweihung desselben voraussichtlich am 1. Nov. stattfinden kann.

n. Sonnenberg, 21. Okt. Die seit einigen Tagen in Betrieb befindliche Beleuchtungsanlage in unserem Rathaus hat sich gut bewährt und findet allseitige Anerkennung. Die Anlage wurde durch Herrn Schlossermeister Wilhelm Bach von hier ausgeführt und umfasst sämtliche Büroräume, die im Erdgeschoss liegenden Sitzungszimmer der Gemeindeförperschaften sowie die Treppen- und Flure. Im ganzen sind ca. 22 Lampen vorhanden. Außerdem wurden an der Außenseite des Rathauses, auf der Seite nach dem Hofgarten zu, zwei Laternen angebracht, um eine bessere Beleuchtung dieses früher in gänzlichem Dunkel gebliebenen Platzes zu erzielen. Die Büroräume wurden bedeutend erweitert dadurch, daß die früher im ersten Stock belegenen Wohnräume noch zu Bureauzwecken benutzt werden. Das früher im Erdgeschoss belegene Amtszimmer des Herrn Bürgermeister wurde nach dem 1. Stad verlegt und so ein besserer Verkehr für das Publikum sowohl als auch für die Beamten geschaffen.

Schierstein, 19. Okt. Der Militärverein wählte am Samstag mehrere Abgeordnete zum Breidenheimer Verbandstag.

Geisenheim, 20. Okt. Die Konzertsaison im „Deutschen Hause“ begann gestern Sonntag mit einem großen Militärspektakel der Wer.

Müdesheim, 21. Okt. Entsprechend dem allgemeinen Herbstanfang, am heutigen Montag im „Verg“ etc., begannen heute die Herbstferien und dauern bis Ende Oktober. In Gingen haben die Ferien schon am Freitag ihren Anfang genommen.

Gaub, 20. Okt. Der auf dem Boote Strassburg 2, das Pfingsten 1903 hier vor Anker war, beschäftigte Deutzer Paulus aus Mannheim stand vor Gericht, weil er sich in einem Streit, in welchem er als „Streikbrecher“ behandelt wurde, als Waffe das Messer gebraucht haben soll. Es erfolgte seine Freisprechung.

Nalitäten, 20. Okt. Landrat Berg wurde für heute Sonntag hier erwartet. Der Bürgerstift wurde nahegelegt aus diesem Anlaß „Flaggensturm“ anzulegen.

Mainz, 21. Okt. Die Einweihung der Johannisikirche erfolgt in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin bestimmt am Sonntag, 27. Oktober, vormittags, durch den besonderen Einführungsgottesdienst.

Stadenheim, 18. Okt. Da frühere Verhandlungen wegen eines mit einer Nachbargemeinde gemeinschaftlich zu errichtenden Gaswerks ergebnislos verliefen, ist man hier geneigt, sich der großen Zentrale anzuschließen, die ganz Rheinhessen mit elektrischem Licht versorgen will.

Germersheim, 18. Okt. Der älteste diensttunende Polizeidiener im Großherzogtum Hessen, Ludwig Eugen Schmelzer hier, ist gestern im Alter von 85 Jahren gestorben. Schmelzer hatte schon vor 75 Jahren als Knabe die Ortspolizei gebildet.

Derheim, 18. Okt. Der frühere bei Alb. Sander bestellte Knecht Bed brach in vergangener Nacht 55 Obstbäume ab. B. wurde verhaftet.

Landau, 18. Okt. In Riederfeldern kam eine Dienstwagen auf den Einfall, in Riederfeldern eine Dienstwagen durch verschiedene Kneipen zu unternehmen. Die Polizei war mit dieser Rastion nicht einverstanden und bedachte die mit einem Strafmandat.

Wöllstein, 18. Okt. Der Reblausherd in der benachbarten Gumbheimer Gemarkung am Schwarzenberg nimmt immer größere Dimensionen an. So wurden gestern und heute wieder mehrere vollständig verseuchte Weinberge aufgefunden.

Gingen, 18. Okt. Eine recht sonderbare Abwehrmaßregel gegenüber den allerdings recht strengen Quarantäne-Bestimmungen für den hiesigen Viehmarkt hat der Verein der Viehhändler im Bezirke Gingen-Alten heute veröffentlicht. Nachdem alle bisherigen Schritte am Aufhebung der Bestimmungen ohne Erfolg blieben, haben sich die Mitglieder dieses Vereins verpflichtet, den Gingen Markt zu boykottieren, kein Stück Vieh auf ihm zu kaufen oder zu handeln bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von 100 Mk. bei jedem einzelnen Falle. Hebt die Aufsichtsbehörde die Quarantäne-Bestimmungen nicht auf, so droht dem Viehmarktgeschäft auf hiesiger Seite die größte Einbuße.

Höchst, 20. Okt. Der Bernmacher Zippel schnitt sich unglücklicherweise an einer Bandage die ganze Hand auf.

Griesheim, 21. Okt. Von heute Montag ab geht der Frühzug ab 7 Minuten früher als bisher, also 7.01. ebenso fährt der Frühzug ab Höchst über Griesheim nach Frankfurt, der bisher 7.32 hier abging, von heute ab 7 Minuten früher, also 7.25.

Griesheim, 21. Okt. Während der Nacht zum 16. Sept. bestand sich eine Gesellschaft von jungen Leuten in der Wirtshaus „zum deutschen Kaiser“ in Griesheim und trant darauf los, bis sie alle nicht mehr recht nüchtern waren. Dann kam es zwischen ihnen zu Streitigkeiten und der Tagelöhner Peter Andelfinger verletzte dabei einem der Kameraden 3 Messerwunden, welche eine ständige Pflege im Krankenhaus nötig machten, heute aber, ohne dauernden Schaden hinterlassen zu haben, wieder geheilt sind. Der Mann erhielt heute Montag vor der Strafkammer in Wiesbaden eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Frankfurt, 21. Okt. Die Weinlese an der Bergstraße ist in Bezug auf die Güte des Mostes nach allgemeinem Urteile sehr gut ausgefallen. Es wurde ein Mostgewicht von 80-90 Gr. nach Dechle festgestellt. In Bensheim wurden für das Heiliger Most 40-45 A. und in Dambach 40 A. bezahlt.

Homburg, 21. Okt. Am Vorabend der für 25. Oktober bestimmten Einweihung des neuen Bahnhofs geht die Stadt ein Festmahl im Bahnhof-Restaurant zu veranstalten und hierzu die Herren Eisenbahnminister, Eisenbahn-Präsident, Reg.-Präsident, betr. Desernent der Regierung, Landrat, die Bauleiter etc., etwa 15-20 Herren, eingeladen.

n. Darmstadt, 21. Okt. (Privattelegramm des Wiesbadener Gen.-Anz.) Gestern Sonntag wurde auf dem Bahnhof Darmstadt ein Bahnwärter totgefahren. Die Räder zertrümmerten den Schädel des Mannes. Ein Automobil überfuhr hier einen Mann namens Grd. M. Die Automobilisten jagten weiter und ließen den Unglücklichen schwer verletzt liegen.

Limburg, 21. Okt. Die hiesige Kgl. Eisenbahn-Direktion schlägt von heute Montag ab jeden Abend schon 10 Minuten vor 6 Uhr — also immerhin 5 Minuten früher. Aber die fünf Minuten sind nicht geschenkt, denn sie werden an der Nachmittagspause abgezogen.

Wexlar, 17. Okt. Heute gingen in der Nähe der Bahnhöfe zwei schwere Pferde des Spektors Dahlberg mit der Wagen durch. Das Gevölk geriet an einer abschüssigen Stelle in die Bahn, wobei beide Pferde ertranken.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

„Fräulein Jolette — meine Frau“, Lustspiel in 4 Akten von Garbault und Charbay. Deutsch von Schönan.

In dem gewohntermaßen wieder ausverkauften Theater folgte am Samstag gewohntermaßen wieder eine reizvolle französische Komödie, leichtfüßig, wie sie eben nur jenseits der Vogesen zuhause ist. So skrupellos die Franzosen in pikanten Bühnenfreibereiten sind, so erfindert sie auf der anderen Seite darin, wahre Musterexemplare weiblicher Einfachheit und keuscher Unerfahrenheit in die Welt zu setzen. Ein solches bei aller dämonischer Verwegenheit unerhört naives Geschöpfchen ist die schon im Titel angeführte Jolette. Allerdings gehört zu einer Scheinehe, wie sie hier in der lustig-lustigen Weise vorstellt, schon ein Uebermaß von Einfalt des zum Scheine heiratenden Bäckers (und à propos ein Gel von einem Engländer), um der Handlung einen Schimmer von Möglichkeit zu wahren. Zum Behufe einer Testamentsklausel zu genügen, d. h. sich nicht eine Erbsumme entgehen zu lassen (die Bedingung, daß Jolette vor dem 18. Lebensjahr heiraten muß), bietet das Mädel seinen begehrenswerten Vathek Ternag, bis zur Rückkehr des Zukünftigen, eines Engländer, von seiner Weltreise, es provisorisch zu heiraten und dann eine Scheidung einzuleiten. Solche Bühnen- und Roman-Scheinheiraten verwandeln sich bekanntlich zum Schluß in Liebesheiraten. Also auch hier. Als der Engländer zurückkehrt, hat sich die Wandlung zwischen Jolette und dem Vathek gerade vollzogen. Zum Glück hat aber auch der Engländer kurz vor Eintreffen „eine Andere“ geheiratet. Es braucht daher zum Schluß glücklicherweise nicht zum „Voren“ zu kommen, zu welchem Zwecke der Dichter Urbain des Herrn Soja am Samstag schon so hübsch die Kermel aufstempelte.

Das Publikum fand viel Gefallen an der flott einstudierten Komödie — es lachte und klatschte. Neues leichte Mut, wie es diese französische Bühnenware kennzeichnet, war Fräulein Jolette weniger. Sie gab sich mehr forsch als großzügig, aber befriedigte eben auf ihre eigene, frisch-refolute Art. Nur ihr Lachen, das sie gern silberhell perlen läßt, hatte doch zuweilen, wenn nicht die rechte Stimmung dahinter trieb, etwas genötigtes. Herr Partak war der ausgemachte Mann für den „aus Gefälligkeit“ scheinheirathenden Vathek, aber die Reizung zu Jolette hätte er doch schon früher mit der nötigen Discretion durchscheinen lassen können. Das hätte seiner gereizt — allerdings fängt da auch für den Schauspieler erst die feinere Kunst an. Das hiesige Kokotten-Temperament der Ternag'schen Geliebten ließ Jrl. Deloisa im 1. Austritt sehr wirksam los. Herr Vertram und Herr Wilhelm zeichneten gut umrissene Gesellschaftstypen. Herr Tachauer machte den schlaftrigen Freund Bonard durch einige gemütvolle Züge sympathisch; Herr Schäfer als kleiner hatte das Publikum dadurch zu belustigen, daß er möglichst schnell die Treppe herauf und herab stürzte, was er nicht anders als virtuos besorgte. Die originalste Leistung war aber der Reiz des Herrn Köhler — ein Meisterstück auf dem Gebiete der komischen Bühnenkarikatur. Dekorativ blieb man den Franzosen ebenfalls nichts schuldig.

Mainzer Stadttheater.

„Die Karlsbühler“.

Der berühmte Theatername Heinrich Laube kam am Samstag zum Vort. In einem heftigen Schauspiel führt er uns die Despotie der damaligen Zeit vor Augen, unter der Schillers Genius schmachtete und nach vielen Mühsalen sich zur Freiheit durchrang, indem er aus Württemberg floh. Geopfert wurde durchweg gut. Herr Schönbauer als Herzog Karl, Herr Blüch als Schiller, Herr Groß als Schillers Freund, Anton Karl, sind ganz besonders zu erwähnen. Ebenso sei Fräulein Welden (Laura) und Herr Günter (Zerkant Bleisitt) besonders wegen der Szene, in der Bleisitt seine Leidensgeschichte erzählt, lobend gedacht. Als

Uraufführung

folgte hierauf Böckels historisches Lustspiel

„Auf Schillers Kluch“.

Am vergangenen Freitag, am 18. Oktober, waren es 125 Jahre, daß Schiller in Mainz weilte. Er war mit seinem Freunde Streicher von Frankfurt aus mit dem Marktschiff nach Mainz gefahren und übernachtete im Hotel „In den 3 Kronen“. Diesen Tag hat der auch als Mainzer Historiker weit bekannte Verfasser in seinem neuen Werke festgehalten. Schiller und Streicher, die unter den falschen Namen Dr. Ritter und Dr. Wolf reisen, werden von den biedereren Wirtsknechten freundlich empfangen. Schiller springt hilfsbereit dem Wirt, den nach seiner Meinung die Gicht plagt, als Arzt bei und diagnostiziert, daß es nur eine Sehnenverletzung ist, die in 8 Tagen geheilt sein kann, er wirbt sich dadurch das Vertrauen des Wirtes und bringt ihn dann dazu, daß er endlich den Widerstand gegen den Präfekten seines Tochterdorns, einen jungen, talentvollen Rusfiker, aufgibt und dadurch sein Kind vor einem schweren Herzleiden bewahrt, denn wie Streicher, der als Dr. Wolf hier seine ärztliche Hilfe anbietet, behauptet, wird durch Weinkrämpfe und Kummer das Herz affiziert. In einer besonders komischen Szene, als der Wirt bei „seinem eigenen Herleiden“, nicht bei dem, der für die Gäste bestimmt ist, mit seinem stotternden Organ auf die „Räuber“ losgeht und das Buch für unanständig erklärt, trotzdem er es garnicht gelesen hat, wie er auf Anfragen entrüstet beteuert, konnte man den sonnigen, liebevollen Humor des Verfassers erkennen, der mit dem verdienten Lorbeer geehrt wurde.

Ein neuer Schwank durchgefallen ist soeben im Berliner Lustspielhaus. Er heißt „Im Sperlingsnest“ und beweist in drei Akten einen Erfahrungssatz, den der alte Fontane bereits

in drei Worten prägte, als er brieflich einen Besuch bei seinem Julius schilderte: Vater genieren immer. Vater Sperling, der Selbst des Dichterspaars Stein und Heller, geniert seinen Adoptivsohn durch seine Affenliebe und ermüdet das Publikum, da ihm absolut nichts neues für dieses hochbetagte Schwankeproblem einfällt. Eine Falttür und ein Döner, der beinahe Deibelheimer heißt und deshalb Affenhalter genannt wird — damit, meine Herren Stein und Heller, können Sie uns verwöhnte Genießer unter „Sperlingsnest“ nicht ersehen. Mehr Radelburg! ruft ironisch der Berliner Theaterreferent M. J.



Wiesbaden, 21. Okt.

Die Kanalanlagen in der Kalier- und Wilhelmstraße.

erregen ein immer größer werdendes Interesse. War die Besucherzahl am ersten öffentlichen Besichtigungstage wegen des anhaltenden Regenwetters eine verhältnismäßig geringe, so erschienen bei der zweiten Besichtigung am vorigen Dienstag nahezu 200 Besucher, worunter eine größere Anzahl Damen, am Kanaleingang auf dem Kaiserplatz, trotzdem es auch an diesem Tage regnete. Allgemeines Erstaunen über die Großartigkeit der Anlagen, die den Eindruck machen, als ob sie für Jahrhunderte geschaffen seien, äußerte sich auch unter den Besuchern, deren Erwartungen durch das Gesehene anscheinend weit übertroffen wurde. Das Kanalbauamt hatte dafür gesorgt, daß an einzelnen, besonders interessanten Punkten Erläuterungen über den Zweck der Einrichtungen gegeben wurden, jedoch die Besuche einen Einblick in den Betrieb und die Wirkungsweise derartiger unterirdischer Anlagen bekommen, wie ihnen ein solcher wohl nur selten geboten wird.

Man gewinnt die Ueberzeugung, daß diese für die allgemeinen gesundheitlichen Verhältnisse einer Großstadt so wichtigen Anlagen hier in musterhafter Weise zur Ausführung gebracht und sorgfältig betrieben werden.

Auch mehrere Vereine haben das „unterirdische Wiesbaden“ bereits besucht, wie die drei hiesigen Ärzte-Vereine, der Verband deutscher Bäder-Vereine, der Verein Wiesbadener Hotel- und Badhausbesitzer, sowie der Wiesbadener Architekten- und Ingenieur-Verein, die von dem Sechenen im höchsten Maße befriedigt waren. Außerdem hat anfangs voriger Woche der Herr Landeshauptmann mit einer Anzahl höherer Beamten der kommunalständischen Verwaltung eine Besichtigung vorgenommen und sich anerkennend über das Gesehene ausgesprochen.

Die öffentlichen Besichtigungen finden bekanntlich wöchentlich nur einmal, und zwar Dienstag, nachmittags 5 Uhr, statt. Eingang am Kaiserplatz. Offiziell des Hauptbedarfs. Besichtigungsstellen zum Preise von 50 Pf. sind an den Tageskassen des Rathauses, in den Hotels und größeren Restaurants, sowie im Votennamt des Rathauses zu haben.

Aussichten für Steuerzahler.

Jitternd habt ihr es vernommen:
Ehe denn ein Jahr entweicht,
Soll es noch ganz anders kommen,
Und die Steuersumme steigt.

Wer einhunderttausend Markler
Jährlich schludt in fetter Ruh,
Diesen trifft es künftig härter,
Weider läßt ich nicht dazu.

Aber auch für mich, der graubend
Auf den Puls der Zeiten horcht,
Auch für mich, der hunderttausend
Niemals einsteckt, ist gesorgt.

In dem Vaterland, dem teuern,
Wird es teurer, jeden Tag,
Die direkten Reichsteuern
Treffen mich ... und auch der Schlag.

* Ein Mißgeschick auf der Hochzeitsreise ist dem Grafen v. Alvensleben-Brand und seiner Gemahlin geb. Gräfin v. Kalnein-Domnau zugefallen. Wie ein auf Schloß Domnau eingetroffenes Telegramm meldet, sind dem Paar auf der Reise von Nizza nach Wiesbaden kostbare Schmuckstücke entwendet worden. Einer der Reiseführer war durch Nachschlüssel geöffnet und der größte Teil der Schmuckstücke der Gräfin, Brillanten im Werte von 26.000 A. gestohlen worden. Der Dieb hatte andere Schmuckstücke, Türken, Perlen usw. unberührt gelassen.

* Die Polizei rabelt ... Jedes der 19 Polizeireviere in unserer Nachbarstadt Frankfurt ist jetzt mit einem Fahrrad zum Dienstgebrauch ausgerüstet worden. Das vierte, erste und achtzehnte Polizeirevier benutzt es bereits obligatorisch für den Patronendienst.

* Ein Verleumder. Bei der 8. Kompanie des 117. Infanterieregiments in Mainz war am 13. Februar der Musketier Andreas Knobloch fahnenflüchtig geworden. Knobloch ist verheiratet und hat mehrere Kinder. Man glaubte nun anfangs, er sei vielleicht von seinem Vorverhaftungsführer schlecht behandelt worden und deshalb entflohen. „Nein“, sagte der Musketier Johann Hein, „daran ist bloß meine Frau schuld“, und als die Kameraden näheres wissen wollten, sagte er, die Frau sei ihrem Manne nicht treu gewesen und er selbst habe ihre Günst mehr als einmal genossen. Nach einem Monat kam aber Knobloch wieder zurück, und zwar mit seiner Frau. Nahrungsfragen und die Aussicht auf ein drittes Kind hatten ihn zur Flucht aus Mainz getrieben. Er bekam drei Monate Festungsgewissnis und erfuhr nun auch, was sein Freund Hein von seiner Frau gesagt hatte. Darauf stellte er nach Verbüßung der Strafe gegen Heinz Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung, und dieser wurde vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil die Frau belügend, sie habe keinen unehelichen Verkehr mit ihm gehabt. Er aber behauptete das Gegenteil, legte Verurteilung ein, und so kam die Sache nach Frankfurt vor das Oberkriegsgericht, das soeben das erste Urteil bestätigte.

* Die Kaiserin wird diesen Dienstag, am 22. Oktober, 49 Jahre alt. Die hohe Frau, welche erst noch vor einigen Monaten Wiesbadens Gast war, steht also nun „angefächelt der Fünfzig“. Auguste Viktoria ist seit dem Vordere Jahre Großmutter; sie soll binnen kurzem zum zweiten Male ein Enkelkind in ihren Armen halten. Und Großeltern gelten, auch wenn sie nicht hoch in Jahren sind, im allgemeinen nicht mehr als jung. Aber trotz der Großmutter-Würde, trotz der nahenden Fünfzig, ist unsere Kaiserin jung geblieben in der Fürsorge nicht allein um ihre Familienangehörigen, sondern auch um die Werke des Wohltuns und der Humanität. Und nicht zum mindesten hat sich die hohe Frau um die Jugend in allen den Orten bemüht, in denen sie alljährlich längere Wochen verweilt; was dann die Zeitungen an kleinen Szenen von ihrem Aufenthalt berichten, das sind deutsche Familienbilder im schönsten, trauesten Sinne des Wortes, und die harmlose Freude der Kinder erhöht es nur noch, daß die freundlichen Augen, die teilnehmend über ihrem lustigen Spiel wachen, der ersten Frau im Deutschen Reich angehören, die erst Frau und Mutter, und dann Fürstin ist. Gerade dieser Charakterzug im Bilde unserer Kaiserin ist es, der die allgemeine und herzliche Teilnahme, die innige Sympathie in der Bevölkerung geweckt hat. Wir alle wissen, wie die hohe Frau nicht allein heitere Tage, auch trübe Sorgenstunden in ihrem Leben gehabt hat, Krankheit und Leiden haben sie aufgesucht, wie eine schlichte Bürgerfrau. Die Kaiserin hat sieben Kinder; ihre Körperkonstitution ist nicht die stärkste; sie hat aber in den Stunden eigener Krankheit, die auch im letzten Sommer sie infolge eines Unfalls wieder betraf, stets zuerst Sinn und Sorge für die übrigen gehabt. Vor zwei Jahren hat sie wochenlang Tag und Nacht am Lager ihres kranken zweiten Sohnes gesessen.

* Vom 3. (letzten) Vortrag über Händel. Der Vortrag beschäftigte sich mit dem auf die „Welttrübsal“ folgenden Buche Händels über die „Lebenswunder“. Während Händel in jüngeren Jahren durch tüchtige Arbeiten ein Biologe von Ansehen geworden war, zeigen die „Lebenswunder“ einen Tiefstand seiner Leistungen auf biologischem Gebiete an, der dem Niveau entspricht, welches Paulsen und Koides für die Philosophie, Schmolken für die Physik Händels gekennzeichnet haben. Das Buch ist ein kritikloser Mischmasch von Wahren und Unwahren und wirkt dadurch verwirrend und verberbernd, daß es seinen Inhalt für Resultate der Naturforschung ausgibt. Darum ist vor diesem Buche als vor einem ganz unzuverlässigen Führer auf biologischem Gebiete zu warnen. Es wird dies im einzelnen nachgewiesen. Schon was Händel über den Unterschied von Organisch und Anorganisch sagt, ist vor dem Forum der Chemie nicht zu rechtfertigen. Der Unterschied zwischen tierischem und pflanzlichem Protoplasma wird ganz falsch angegeben. Das Pflanzenplasma soll reduziert und synthetisch wirken, das Tierplasma oxydierend und analytisch. Zu Wirklichkeit verhält sich das Plasma bei Pflanzen und Tieren ganz gleich: es atmet, d. h. es oxydiert, und es baut neues Plasma aus den Nährstoffen auf, d. h. es arbeitet synthetisch. Nur die grünen Pflanzenzellen, nicht aber die farblosen, haben vor den Tieren die Fähigkeit voraus, für ihre Synthesen mit Hilfe des Sonnenlichtes auch die Kohlenhydrate der Luft benutzen zu können. Das ist allerdings eine Reduktion, aber reduzierende Eigenschaften besitzt auch das Plasma der Tierzellen. Wenn der Chemiker durch seine Intelligenz organische Verbindungen aus anorganischen machen kann, so beweist dies gar nichts dafür, daß solche Umwandlungen ohne Zutun des Menschen in der Natur auch außerhalb der Organismen vorkommen könne. Das „biogenetische Grundgesetz“ ist von den verschiedensten Biologen als unrichtig erwiesen worden. Einer Kritik werden auch die vielen barbarischen Fremdwörter des Buches unterzogen, und zum Schluß wird auf die höchst bedenklichen fälschlichen Konsequenzen hingewiesen, die Händel zum Teil selbst aus seiner monistischen Weltanschauung zieht.

* Wollen Sie eine Sonntagskolonne gründen? Es ist furchtbar einfach! Man sucht sich noch ein paar Gleichgesinnte, mietet ein Lokal, ernannt einen Vorstand, gibt der Sache einen tönenden Namen — möglichst holländisch, möglichst samariterisch — und die Kolonne ist fertig! Galt! Die Hauptfrage hat vergessen: Das Geld! Aber auch das ist nicht schwer. Süßliche gedruckte Kartchen mit dem Namen der „Kolonne“, dem ausgefüllten Mitgliedsbeitrag und dem Namen des Mitglieds, das einfach nach dem Adressbuch „ausgenommen“ wird, tun das ihrige. Ein Kolonier geht dann mit den Kartchen in die Häuser und sammelt, und in fast allen Fällen wird das verblüffte Dienstmädchen oder ein jüngeres Familienmitglied die Karte annehmen und das Geld bezahlen. So machten es drei Frankfurter Freunde, der 22-jährige Kaufmann Eduard Heinrich, der Schreibgehilfe Franz Spreng und der Kaufmann Alois Krüger. Auf dem Holzaroben hatten sie ihr Lokal, in dem auch regelmäßige „Kurse“ abgehalten werden sollten. Die Haupttätigkeit der Kolonne, die nach und nach auf ungefähr 18 Mitglieder gewachsen war, bestand im Einsammeln der Beiträge, um dafür die nötigen Instrumente und Medikamente, Tragebahren, Verbandstoffe etc. anzuschaffen. Die Mitglieder, bei denen gesammelt wurde, hießen passive Mitglieder, und wurden von Heinrich, als der Seele des ganzen, „eingesegnet“. Ein Kaufmann mit Grundbesitz wurde mit 20 M. bewertet, ein Privatier mit 10 M. und für gewöhnliche Leute wurden 6 M. als ausreichend betrachtet. Nur wer Rothschilb oder Holzhausen hieß, durfte 100 M. und mehr bezahlen. Eine besonders glänzende Idee war die Ernennung von Ehrenmitgliedern. Hohe Personen, wie Prinz Friedrich Karl von Hessen, und der Erste Staatsanwalt von Hessen, wurden auf diese Weise die Ehrenmitglieder der Kolonne, ohne darum gefragt zu werden oder ihre Zustimmung zu geben. Vor der Strafkammer leiteten am Samstag die drei, einen Betrag begannen oder beabsichtigten zu haben und behaupteten freilich, die Kolonne habe lediglich humanen und sanitären Zwecken dienen sollen. Das eingezogene Geld sei zur Anschaffung von Medikamenten und Utensilien verwendet worden, für sich habe keiner etwas davon gebraucht. Das Gericht hält bei allen Dreien den Betrag für erwiesen und verurteilt Heinrich zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Spreng und Krüger zu 6 Monaten Gefängnis. Spreng bekam bei der Urteilsverkündung einen Krampf anfall. Heinrich, der in Haft genommen wurde, rief: „Im Gefängnis werde ich ein Ende machen!“

* Verliehen wurde dem Lehrer Ludwig Fischer in Wiesbaden der Orden der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern.

* Wiesbadener Stadtverordnetenwahl. Wie man mittelt, hielt die nationalliberale Partei gemeinsam mit den Konservativen, den Handwerkerorganisationen und dem Zentrum eine Versammlung ab, in der ein selbständiges Vorgehen beschlossen wurde, so daß bei der Wahl der 3. Klasse drei und bei den übrigen Klassen zwei Kandidatenlisten zur Verteilung gelangen werden. Außer denjenigen der oben genannten Vereinigungen folgte der freil. Partei, der Bezirksvereine, des Haus- und Grundbesitzervereins, sowie der kaufmännischen Korporationen und dreizehn eine solche der Sozialdemokraten. Die Nationalliberalen, Zentrum und Handwerker wollen auch den Arbeitern Rechnung tragen und einen Angehörigen der christlichen Gewerkschaften, einen Telegraphenarbeiter, als Kandidaten in der 3. Klasse aufstellen. Als neuer Kandidat für die 1. Klasse wird von dieser Seite Architekt Guler genannt. Die Versammlung erklärte sich für eine Wiederwahl der Stadtverordneten v. G. und Kalkbrenner in der 2. und der Stadtverordneten Beder und Schröder in der 3. Klasse, aber gegen eine Wiederwahl des Stadtverordneten Hartmann in der 2. Klasse.

* Der Wiesbadener Stadtverordnete Herr Gul wird am Mittwoch dieser Woche im Gewerkschaftshaus an der Welltrübsal über seine Tätigkeit im Stadtparlament (als bekanntlich einziger sozialdemokratischer Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung) sprechen. An demselben Abend spricht der Frankfurter Stadtverordnete Herr Dr. Quard ebenfalls im Gewerkschaftshaus über ein Thema zu den Stadtverordnetenwahlen.

* Konkursverfahren. Ueber das Vermögen der Ehefrau des Franz Kuhl in Hallgarten wurde am 18. Oktober, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Justizrat von der Heyde in Rüdesheim wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. November 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

* Gestohlen wurde am 18. d. M. mittags aus dem Hofe eines Grundstücks der Eltwillerstraße ein schwarzgezeichnetes Kinderfahrrad (Dreirad). Die Räder sind ohne Gummi.

* Am Wiedelsberg verschwunden. Vor etwa 10 Tagen ist aus der Torfahrt eines Hauses am Wiedelsberg ein grau gestrichener Prädiger Handwagen verschwunden. Ein Rad derselben hat neue Speichen, die Scherbenstücke sind, da gebrochen, gebunden. Der Eigentümer gibt für Wiedererlangung eine Belohnung von 5 M.

* Diebstahl in der Karlstraße. In der verflochtenen Woche wurden aus einem Lager in der vorderen Karlstraße 2 Originalballen ungebrauchter Kaffees à 60 kg. gestohlen. Die Ballen sind R. G. gezeichnet. Der Eigentümer gibt zur Wiedererlangung eine Belohnung von 20 M.

* Schlägerei in einem Eisenbahnhof. Als der abends um 1040 Uhr nach Wiesbaden abgehende Mainzer Personenzug die Station Viebrich-Di passiert hatte, wurde plötzlich die Notbremse gezogen. Zum Staunen der Reisenden hielt der Zug auf offener Strecke. Kaum war der Zug zum Stehen gebracht, als aus einem Abteil 3. Klasse ein furchtbarer Schandall hörbar wurde. Das Bahnpersonal eilte herbei. Es mußte sogleich einen rauchstigen „Kerl“, der auf die Passagiere zugegangen hatte, auf die Luft setzen. Darauf setzte der Zug ohne den Raubhölz seine Fahrt nach Wiesbaden fort.

* Wird Kaffee eingemeldet? Soeben wurde wiederum die Eingemeldung von Kaffee in einer fast vierstündigen Sitzung der städtischen Eingemeldungskommission in Mainz verhandelt. In allen Hauptpunkten wurde Uebereinstimmung erzielt.

* Vorsicht! Falsches Geld! Es ist jetzt wieder im Umlauf. Besonders handelt es sich um nachgemachte Fünfmarkstücke. Die Prägungen auf beiden Seiten sind gut imitiert, auch der Klang der aus Blei hergestellten Fälschungen ist dem echten Stücke ähnlich. Indessen genügt schon ein Befühlen, um erkennen zu können, daß man es mit einer falschen Münze zu tun hat; beim Befühlen des Fälschungsstücks fällt einem nämlich eine sogenannte „Kettigkeit“ auf, die den echten nicht eigen ist. Auch ein Berichten von Fälschungen ist strafbar, weil sie dadurch in Verkehr erhalten bleiben.

* Geburtstag der Kaiserin im Kurhause. Für das morgige Festkonzert anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin hat Herr Kapellmeister Afferni ein sehr gewähltes und interessantes Programm aufgestellt u. a. kommen zur Ausführung: Jubel-Ouvertüre von A. M. von Weber, Diebstahlswalzer der Königin Luise von Preußen, Song an Aegir von Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. und Potpourri über patriotische Lieder von A. Cornadi. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Kurhauskarten beim Eintritt vorzuzeigen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Kartenverkauf zu dem am Freitag dieser Woche abends 8 Uhr im Kurhause stattfindenden großen Konzerte mit Eugen Jaffe als Solist, bereits heute vormittags 10 Uhr begonnen hat.

* Kurhaus. Der Wagenausflug morgen Dienstag, Abfahrt vom Kurhause 3 Uhr nachmittags geht durch das Nerothal, den Rundschiessweg, berührt die Fischgründ und kehrt über Klarenthal oder Wadensdal nach dem Kurhause zurück. Nachmittags 4 Uhr findet anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ein Festkonzert des städtischen Kurorchesters, Leitung Herr Städtischer Kapellmeister Afferni im Abonnement statt. In dem abends 8 Uhr beginnenden Musikalischen Abend werden wir in Fräulein Schillowsky von hier eine hervorragend talentierte Pianistin kennen lernen. Der Violinpart ist durch Herrn Kapellmeister Jermar vertreten. Beide Künstler werden die Sonate für Klavier und Violine von Grieg zum Vortrage bringen, dann folgt Herr Kapellmeister Jermar mit Introduktion et Ronde capricieuse für Violine allein von Saint-Saens. Fräulein Schillowsky spielt dann Nocturne von Chopin und Tarantella „Venezia e Napoli“ von Liszt. Für deren Vortrag ist in einem Konzerte des hiesigen Lehrergesangsvereins im März d. J. die Zuhörer in lebhafter oder vielmehr geradezu stürmischer Weise ihren Dank ausdrückten. Herr Kapellmeister Jermar schließt das Konzert mit zwei Violinarrängen: a) Adagio aus dem 9. Konzerte von Spohr und Menuett von Haydn. Das Konzert findet im Abonnement statt, Inhaber von Logenarten bedürfen zu dem Besuche desselben einer Zuschlagskarte zu 1 M.

* Operants. Der neue Unterrichtskursus findet Mittwoch 14—10 Uhr in der höheren Mädchenschule erstes Zimmer links (Eingang Wühlgasse) statt. Zur Dedung der Kosten (Licht, Heizung, Reinigung) werden 5 M. erhoben, Lehrbuch 1 M. Unterrichtsbauer ca. 18 Abende. Am Mittwoch (23. d. M.) können noch Teilnehmer aufgenommen werden.

* Kunstgeschichtlicher Vortrag. Als sei nochmals auf den morgen (Dienstag) nachmittags 4½ Uhr in der Galerie Vanger, Luisenstraße 9 stattfindenden Vortrag der Kunstgeschichtlerin Fräulein Wela Fischer über Heinrich Vogeler-Worpswede vor den ausgestellten Original-Gemälden des Künstlers, aufmerksam gemacht.

* Wo verirrte sich das Kaisertelegramm? Das Antworttelegramm des Kaisers an den Nationalliberalen Parteitag ist, wie nunmehr festgestellt worden ist, rechtzeitig beim Geheimrat Prof. Baasche eingegangen, der es nur wegen einer Reise verspätet erhalten hat. Der Kaiser läßt, selbst danken für den freundlichen Gruß. — (Das Berliner und Wiesbadener Telegraphenamt sind also unschuldig.)

* Herr Wöglisch über die moderne kommunalpolitisch. Am morgigen Dienstag abend wird Herr Redakteur Wöglisch im Techniker-Verein im „Friedrichshof“ einen Vortrag über das Thema „Moderne Kommunalpolitik“ halten. Der Herr Vortragende wird auch die hiesigen kommunalen Verhältnisse einer Besprechung unterziehen und namentlich die neuen Steuern (Wertzuwachssteuer) erörtern. — Der Zutritt ist frei für jedermann.

* In der Welltrübsal angerempelt wurde in der Abendstunde ein junger Mann von einem anderen. Deshalb kam es zwischen den Beteiligten resp. ihrem Anhang zu einem Renkontre, aus dem der Antifahrer Anton Gottschalk Schläge mit Stöcken, der Ländler Friedrich Otto aber einen Messerstich davontrug. G. behauptet, er sei zuerst angegriffen und habe nur, um sich des Angriffs zu erwehren, zum Messer gegriffen. Otto will gleich zu Anfang gestochen worden sein und sich an der Schlägerei in keiner Weise beteiligt haben. Neben G. und O. ist noch der Ländler Karl Oswald wegen der Affäre zur Rechenschaft gezogen. G. wird heute, Montag, freigesprochen, von den beiden Anderen jeder mit 30 M. Geldstrafe belegt.

* Kammerfänger Otto Gortz als G. st. Man schreibt uns: Das Mainzer Stadttheater bringt in dieser Woche ein außerordentlich interessantes Gastspiel, das des Kammerfängers Otto Gortz vom Metropolitan-Opern-Haus in Newyork. Otto Gortz ist zurzeit der bestbezahlte deutsche Baritonist, der in Newyork für jedes Auftreten ein Honorar von 1000 Mark erhält. Der Künstler singt am Dienstag, den 22. ds. Mts., Anfang 6½ Uhr, den Hans Sachs in „Meistersinger von Nürnberg“ und am Sonntag, den 27. d. M., abends 7 Uhr, als zweites und letztes Gastspiel den Verdi'schen Naboletto. Ferner bringt die Woche noch als besonders bemerkenswert eine Neuinszenierung der melodischen und glänzend ausgestatteten Operette „1001 Nacht“ in der musikalischen Neubearbeitung von Reiter. Der Operettenschlager „Die lustige Witwe“ gelangt in dieser Woche, Mittwoch, den 23., abends 7 Uhr und Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr zur Aufführung.

* Die angekommenen Klapperschlangen. Auch in Wiesbaden gibt es über 1000 „Klapperschlangen“. Ein Verband der Stenotypisten und Stenotypistinnen ist in der Bildung begriffen. In den nächsten Tagen soll die konstituierende Versammlung in der Reichshauptstadt stattfinden, und jetzt schon haben sich Stenotypisten und Stenotypistinnen in so großer Anzahl gemeldet, daß das Zustandekommen der Organisation gesichert erscheint. Der verhältnismäßig junge Beruf der Stenotypisten der Schreibmaschine weist bereits eine recht stattliche Zahl von Angehörigen auf. Als Hauptzweck der im Entstehen begriffenen Organisation wird in einem Aufruf des vorbereiteten Komitees eine Reform der Stellenvermittlung für Stenotypisten und Schreibmaschinenschreiber bezeichnet. Fräulein Frida Klapperschlange im „M.“ schreibt dazu: „Tropfen begreife ich den neuen Organismus der 30000 sehr erfreut weil wir nun auch fortan mit harter Einigkeit sozial kämpfen können, indem 30000 gemeinschaftliche Schreibmaschinen die besser gehört werden als eine.“

* Vom Lande, 21. Oktober, schreibt man uns: Die Kartoffeln faulen! Unter den anscheinend im besten Zustande in den Keller gehackten Kartoffeln trifft man jetzt viele faule Knollen an. Außerlich merkt man denselben die Krankheit nicht an, nimmt man aber die Knollen in die Hand, so lassen sie sich mit Leichtigkeit zerdrücken. Einem Groß-Konsum der Umgegend sind von 300 verkauften Zentnern nicht weniger als 100 Zentner erkrankter Knollen gemeldet. Also Vorsicht beim Kauf!

* Hochheim, 21. Oktober. Nachdem angeordnet wurde, daß die Ausstellung der Reste und Buben bereits vor Sonntag abend beendet sein muß, so ist den Krämer und sonstigen Verkäufern auch die Erlaubnis erteilt worden, schon am Sonntag, den 3. November „Markt zu halten“. Wir hätten dieses Jahr somit drei Markttage. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Markt diesmal sehr stark besucht, namentlich dürfte die Aufzucht von Pferden diejenige der Vorjahre übertreffen. Eine erforderliche Anzahl von Extrazügen auf der Taunusbahn wird eingelegt.

Sport.

Sonntagsbericht vom Mainzer Sportplatz.

(Von unserem Korrespondenten.)

Das gestrige Saison-Schlussspiel hatte bei dem herrlichen Wetter zahlreiche sportliebendes Publikum herbeigezogen, daß die einzelnen Rennen mit großem Interesse verfolgte. Beim „Landsturmrennen“ (3 Runden) wurde erster Gg. Drecher, zweiter W. Boos-Mainz und dritter W. Kronenberg-Mainz. — Beim „Amateurfahren“ (4 Runden) wurde G. Krebs-Heidesheim erster, A. Würb-Mainz zweiter, E. Wechner-Redarsulm dritter. — Beim „Straßen-Motorrennen“ (15 Runden) wurde Hermann Gadel-Wiesbaden erster in 4 Min. 4 Sek., zweiter B. Gierlanda-Mailand, und dritter Robert Gadel-Wiesbaden. — Im „Gindernisfahren“ (6 Runden) wurde erster Hannemacher-Ginsheim, zweiter Wechner-Redarsulm und dritter W. Weibach. — Den „Refordverjud“ bis zu 5 Kilometer durchfuhr der Mailänder Gierlanda in 3 Min. 57 Sek. Er verbesserte damit den Bahnrekord um 25 Sekunden. — Im „Vorgaberennen“ (6 Runden) wurde erster Hannemacher-Ginsheim, zweiter Krebs-Heidesheim und dritter Gg. Drecher. — Im Motorrennen für alle Motoren (30 Runden) wurde G. Gadel-Wiesbaden in 8 Min. 21 Sek. erster, R. Gadel-Wiesbaden zweiter und Theo Edging-Mainz dritter. Gierlanda-Mailand war zum Sturz gekommen und mußte das Rennen aufgeben.

Weinbergs „Fabula“ in Wien.

(Telegramm.)

Wien, 19. Oktober. Bei dem heutigen Rennen um den Auktionspreis von 1000 Kronen feierte Weinbergs „Fabula“ sehr leicht mit drei Längen vor L. Egiedies „Kantome“ (zweites); vier Längen zurück kam Graf Degenfelds „Blondelle“ als drittes, eine Kopplänge vor Freiherrn von Oppenheims „Mirza“.

Nachtrag.

* Wiesbaden, 21. Okt.

* **Königliche Schauspiele.** In der morgen (Dienstag), 22. d. Mts. aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stattfindenden Aufführung „Armide“ mit Frau Vossler-Burkhardt in der Titel-Rolle singt Herr Demel zum ersten mal den Rinald.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 21. Oktober.

Straßenergeß.

Am 14. April, nachmittags, sind auf der Straße zwischen Michelbach und Hausen zwei Besucher der Gewerbeschule in Michelbach von jungen Deuten überfallen und mißhandelt worden. Wegen des Vorfalles ist u. a. der Landmann August Buss von Michelbach mit 20 M. Geldstrafe belegt worden. Sein Rechtsmittel hatte heute keinen Erfolg.

Apfel- und Birnwein verschänkt zum Genuß auf der Stelle hat der Flaschenbierhändler Johann Keller von Oberjochbach. Durch Schöffengerichtsspruch wurde er wegen unbefugten Wirtschaftsbetriebes mit 10 M. bestraft; die Strafkammer setzte die Strafe auf 20 M. herauf.

Beleidigt

hat am 12. Januar der Chauffeur Otto Kürbs aus Frankfurt in höchst einen städtischen Vanaufseher auf offener Straße. Er ist dafür durch Schöffengerichtserkenntnis in 25 M. Geldstrafe verurteilt und dabei bleibt es auch nach dem heutigen Urteil.



kezte Telegramme

Straßenbahn-Katastrophe in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 21. Okt. Heute früh nach 6 Uhr stießen infolge bichten Reibens von der Linie 9 Hauptbahnhof-Wundenheim auf der neuen Distriktsstraße, wo eine kleine Straße einfließt, zwei elektrische Straßenbahnwagen in voller Fahrt zusammen. Der Anprall war heftig, daß beide Wagen vollständig in sich hineingefahren und zertrümmert wurden. Ein Wagenführer wurde schwer verletzt, zwei Passagiere leicht.

Berlin, 21. Okt. Der große Preis von Karlsdorf im Betrage von 31 000 M. wurde gestern in Anwesenheit des Kronprinzen von Rußland, Stall-Teppich-Jaschi gewonnen.

Berlin, 21. Okt. Durch Verfügung der Regierung wurde dem Schriftsteller Ragenstein das Lehramt an der sozialdemokratischen Arbeiterbildungsstätte in Rotterdam verboten.

Berlin, 21. Okt. Nach einem Raubmordversuch an einer Frauensperson wurde gestern nachmittags der 17-jährige Mechanikerlehrling Homann, der bei seinem Vater wohnt, verhaftet. Er hatte die unter fittenspolizeilicher Kontrolle stehende Frau Wenzel zu erwürgen versucht.

Sonneberg, 21. Okt. Am neueröffneten Hauptbahnhof stürzte das Rampenband des Expeditionsschuppens ein, wobei ein Mann lebensgefährlich verletzt wurde. Gleichzeitig entstand eine Gas-Explosion, durch die ein Beamter entsehlte Brandwunden erlitt.

Stockholm, 21. Okt. Auf der Rheide von Mearborg sind 70 Arbeiterinnen durch Kentern eines Segelbootes ertrunken.

Paris, 21. Okt. Bei der Rückkehr von einem Automobil-Rennen überschlug sich in der Nähe von Nantes der Wagen des Direktors de Vosredon. Dieser wurde getötet, sein Mechaniker ist unterleht.

Rom, 21. Okt. Die Verhandlungen über die Auslieferung der Prinzessin Via Monica sind noch keineswegs zum Abschluß gelangt, dauern vielmehr fort.

Rom, 21. Okt. Wegen Fokierung seiner Geliebten wurde hier ein junger Russe namens Alexander Jaskarow verhaftet. Dieser studierte hier Musik und hat seine Geliebte, Alice Anstibilly auf das grausamste gefoltert. Er schlug sie mit einem Knüttel, stach sie mit Nadeln, verwandelte sie durch Messerschneide usw. Seine Geliebte, ein sehr schönes junges Mädchen, wurde ärztlich untersucht.

Rom, 21. Okt. Der Plan des Eisenbahner-Ausstandes ist an der Festigkeit der Regierung, der feindseligen Haltung der öffentlichen Meinung wie an dem energischen Widerstand der sozialistischen Partei und der Arbeiter-Organisation gescheitert.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserat: Geschäftliches: Carl Rößel, beide in Wiesbaden.



Kufeke
-Kinder-
mehl
-Kranken-
kost.

Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedulden
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 3167
Künstlerisch vollendete Ausführung. Möbige Preise.

Seidenstoffe. Wunder-

volle Neuheiten. Versand nach allen Ländern. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik Union
Adolf Greder & Co Kgl. Hof Zürich (Schweiz)

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen-
über keine Verantwortung.

Polizeiaffistentin Schwester Henriette Arendt.

Hätte die Rednerin einfach die Frage gestellt, ob es wünschenswert sei, daß allort eine Polizeiaffistentin angestellt würde, so hätten zweifellos alle Zuhörer, selbst die Gegner der Abolitionistischen Föderation, mit „Ja“ geantwortet! Denn es muß anerkannt werden, daß die Tätigkeit derselben eine sehr segensreiche und für die armen Gefallenen und deren Kinder besonders wohlthätige ist. Es müssen unbedingt die Polizeiverwaltungen in den Groß- und Mittelstädten sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Polizeiaffistentin kommen muß. Die Ausführungen, sowie die Mitteilungen der Rednerin bezüglich der Beispielen und eigenen Erlebnisse waren höchst interessant und belehrend. Was dagegen über den Rahmen dieser Tätigkeit hinausging, war — gestehen wir es ehrlich ein — das alte Liedlein, welches wir schon so oft in den Vorträgen des Frauenvereins gehört haben. Es ist das ewig alte Geleise, in welchem sich die Abolition bewegt, worin sie mit wunderbarer glücklicher Erzählungen Schlagworten, die immer niederfahren, die Prostitution bekämpfen will.

Zu beneiden sind alle diese Kämpferinnen, die sich von der göttlichen Mission durchdrungen fühlen, für ihre Ideale streiten und sich dabei eingestehen müssen, daß sie, wie Don Quixote, gegen Windmühlen kämpfen, daß ihr herrlich gestelltes Ziel immer ein frommer Wunsch bleiben wird.

Gegen die Kasernierung wenden sich alle. Aber darauf bleiben sie die Antwort schuldig, wie die Prostitution von der Straße verbannt werden soll. Allerdings entbehrt es nicht ein wenig des komischen Beigeschmacks, wenn sie behaupten, die Prostitution müsse überhaupt verschwinden! Schauen sich dann diese wackeren Kämpferinnen heute in der Welt um? Sehen sie denn nicht, daß die Leichtgläubigkeit und das Wohlleben sich in einer Weise ausbreitet, daß das Ziel der Abolition immer weiter hinausgerückt wird?

Gibt ihnen denn die Dienstbotenfrage nicht Grund genug zum Nachdenken? Wollen denn die Mädchen noch Dienstbotenstellen? Nein! In die Geschäfte, in Fabriken und in solche Stellen wollen sie zumeist, wo sie die Abende und die Sonntage für sich frei haben. Glauben die Damen, daß durch diese Bewegung ihre Situation gebessert und ihnen der Kampf erleichtert wird? Ganz sicher nicht! Die Verweisung, betreffend die Schutzaffen gegen die Geschlechtskrankheiten, waren auch in der Logik nicht sehr glücklich. Wie schützt sich das unglückliche, der Prostitution verfallene Geschöpf gegen den Mann? Kann nur dadurch beantwortet werden, daß dieses nur bei der Kasernierung möglich wäre. Da aber die Prostitution in der Kaserne ein „Sohn auf die Kultur“ genannt wird, so muß sie ja die Straßen beunruhigen und das müssen die Abolitionisten doch zugeben, daß das „gleiche Recht für beide Geschlechter“ zwar verlangt, aber nicht durchgeführt werden kann. Solange die Welt bestanden und solange sie noch bestehen wird, die Aufgabe der Abolition wird ein unlösbares Problem bleiben.

Gesellschaftliches.

Die Wäsche und deren Reinigung, eine Hauptfrage der Hausfrau, ist heute ein vielumstrittener Punkt. Der Wert der Wäsche macht es wohl ersichtlich, daß der Reinigung derselben eine so große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Mehr als durch das Tragen selbst wird die Wäsche durch das Reiben beim Waschen ruiniert, und es verdient deshalb hervorgehoben zu werden, daß die John & Co. „Polldamp“-Waschmaschine bei bisher unerreichter Schonung der Wäsche und einer Ersparnis von ca. 75 Proz. an Zeit und Kosten das Vollkommenste leistet, was gefordert werden kann. Die Wäsche wird in dieser Maschine weder gerieben, noch gewalzt, getaucht, geperrt oder angebrannt, sondern beim Drehen der Trommel nur durch einfaches Durcheinanderfallen unter Einwirkung der lockenden Länge und des Dampfes gereinigt und gleichzeitig desinfiziert. Johns „Polldampf“ kann sowohl auf dem speziell dafür gebauten Sparofen, als auch auf jedem Kochherd benutzt werden. Sie vereinigt Wassertoch- und Fruchteinsoßkessel, Wabe, Dampf-, Plätt- und Kochofen, Desinfektions-Apparat, Bettfedernreinigungsmaschine und Fruchtdämpfer, Wäschegefäß, Rinder-, Sch- und Fußbadewanne in sich. Auf speziellen Wunsch gibt die Firma: L. D. Jung, Kirchgasse 47, die Maschine unter entsprechenden Bedingungen zur Probe ab, so daß sich jeder von den erwähnten Vorzügen vor Ankauf selbst überzeugen kann.

62 Kirchgasse 62,

2. Haus vom Michelberg,
Haltestelle der elektr. Strassenbahn

1. Etage **kein Laden** 1. Etage.

Konkurrenzlos

billigste Bezugsquelle für

Uhren, Goldwaren

u. optische Artikel

Telefon No. 2277.

4688



Grabdenkmäler

für Allerheiligen
zu bedeutend billigen Preisen.

Fritz Decker

Platterstr. Nr. 65.

Telephon 3838.

Emaille-Firmenschilder

fertigt in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk,

Matth. Hoff,
Kirchgasse 3

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 22. Oktober 1907.

Bei angekauften Abonnements.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Armide.

Große Oper von Camille St. Rust von Christoph Willibald Ritter von Gluck. Freie scenische und textliche Neubearbeitung in einem Vorspiel und drei Akten (9 Bildern) von Georg von Hüllen.

Musikalische Ergänzung: Josef Schär.

Hidroot, Fürst von Damaskus, ein mächtiger

Baubegeist

Armide, seine Nichte, Priesterin und Magierin

Sidonie,) Priesterinnen und Vertraute

Phenice,) Armideus

Kront der Feldhauptmann von Damaskus

Rinald, Unterfeldherr im Heere Gottfrieds von

Bouillon

Lucas, ein dänischer Ritter.) im Heere der

Waldb,) Kreuzfahrer.

Die Furie des Hasses

Eine Rache

Große von Damaskus, der Oberpriester, Priester und Priesterinnen des

heiligen Feuers, Krieger, Sklaven, Völ, Genien, Furien, Bajaderen.

Zeit: 1008 unter der Seltschanden-Tyrannie in Damaskus.

Ort der Handlung:

Vorspiel: I. Bild. Gemach und Hall im Tempel des heiligen

Feuers zu Damaskus.

I. Akt: II. Bild. Weiße Felsenklucht im Antilabanon bei Da-

maskus.

III. Bild. Der Verführungsplatz.

IV. Bild. Armideus Baubegeist in der Ebene Ghutah

bei Damaskus. — Durch die Wüste.

II. Akt: V. Bild. Armideus Baubegeist im Antilabanon — Oede

Felsengegend.

VI. Bild. Im Reich des Hasses. — Zum Licht empor.

VII. Bild. Unter den Felsen.

III. Akt: VIII. Bild. Halle in Armideus Baubegeist.

IX. Bild. Am Grab der Liebe.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schär.

Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.

Anfang 7 Uhr. Eröffnung Preise. Ende nach 9 30 Uhr.

Auszug aus den Zivilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden vom 21. Oktober 1907.

Geboren: Am 14. Oktober dem Schuhmachergehilfen Christian Thiel e. L., Elsa Theresie. — Am 20. Oktober dem Fuhrmann Heinrich Schmidt e. L., Anna Theresie. — Am 16. Oktober dem Kaufmann Max Berghausen e. L., Emma. — Am 14. Oktober dem Glasermeister Karl Bindel e. L., Natalie. — Am 13. Oktober dem Schreinergehilfen Wilhelm Bohmerbauer e. L., Karl. — Am 14. Oktober dem Tagelöhner Paul Galt e. L., Paula. — Am 15. Oktober dem Handlungsgelhilfen Adam Barth e. L., Adolf Emil Jakob. — Am 19. Oktober dem Wirt Fritz Geffrich e. L., Auguste Margarete.

Aufgeboten: Fabrikarbeiter Johannes Franz Bartels in Schönlanke mit Helene Pontow das. — Fuhrmann Johann Ludwig Steinbrenner in Dieblich mit Elisabeth Feiler in Trochelsingen. — Fabrikarbeiter Christian Richardt in Rodenhäusen mit Maria Friederike Rauer das. — Kellner Simon Dillmann in Hamburg mit Martha Zelmke das. — Architekt Josef Schmitt hier mit Elisabeth Schmitt in Königstein. — Grundarbeiter Johannes Rindsvogel hier mit Christina Baumann hier. — Arbeiter Christoph Diebel hier mit Magdalena Schmitt hier. — Aufseher Hermann Fischer hier mit der Witwe Anna Dorich geb. Krill hier. — Kellner Arthur Baumgart hier mit Margarete Böhm hier.

Gestorben: 19. Oktober Albertine geb. Arnold, Ehefrau des Privatiers Wilhelm Emmerich, 55 J. — 20. Oktober Katharine, L. des Evenglers Peter Dreimer, 10 M. — 20. Oktober Hermann, S. des Postkassaführers August Aufies, 4 M. — 20. Oktober Erna, L. des Hausdieners August Solinger, 7 M. — 20. Oktober Ernst, S. des Schuhmachers Johann Waltes, 1 M. — 21. Oktober Henriette geb. Knippelschid, Ehefrau des Schreiners Heinrich Anauer, 36 J. — 20. Oktober Anna Marie, L. des Metzgers Johann Biegler, 1 Ja. — 20. Oktober Oberleutnant a. D. Julius von Morstein aus Kirchen, 73 J.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 22. Oktober ex. mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23, dahier, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Klavier, 1 Kleiderkasten, 1 holl. Standuhr u. Truhen.

6802

Semrau, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag, den 22. Oktober 1907 ex. mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal, Kirchgasse 23:

1 Vertiko, 3 Sofas, 3 Kommoden, 1 Konfol, 2 Sekretäre, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 3 Tische, 4 Stühle, 1 Sessel, 2 Kleiderstühle, 1 Badenschrant, 3 Spiegel, 1 Trumanz, 1 Thele, 1 Glaschrank

nachmittags 4 Uhr versteigere ich in der Waldstraße, Pfandlokal „Deutsches Ed“:

1 Pianino, 1 Kontrollkaffe, 1 Kanapee, 2 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 2 Betten, 1 Waschkommode, 2 Sekretäre, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Nähstischen und 2 Schweine

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1907. 8803

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Vereinigte

Polinehenanidlung- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main, Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Wilh. Gruben
Ecke Rheinstrasse u. Kirchgasse
Eingang Kirchgasse.
Fernsprecher 3795. Fernsprecher 3795.

8590

Das soziald. Wahlkomitee. 8779

herrliche Dauphiné-Grän-
reich. 8763

 Dienstag abend:
Metzelsuppe,
wem freundlich einladet

Walhalla = Theater.

Stadttheater in Mainz.
Telefon 268 Direktion: Max Behrend. Telefon 268

Mittwoch, den 23. Oktober 1907;
Größter Operetten-Schlager.
Die lustige Witwe.
Erstklassige Besetzung. Städtisches Orchester.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 9.30 Uhr.
Billetbestellungen an die Weisbürens Engel, Schottenfeld
& Cie. und P. Brenz in Wiesbaden oder an die Theaterkasse in
Mainz erbeten. 431

Conte Estore Mariani, Staatssekretär	Heinz Heidebrügge
Christian Jordano, Bankier	Georg Rüder
Diametta, seine Frau	Agnes Hammer
Baronin da Mincio	Sofie Schmit
Bice, ihre Tochter	Luise Delesca
Professor Scarpa	Reinhold Dager
Cesare Colonna	Rudolf Cartal
Der Hoteldirektor	Gerhard Safcha
Ein Engländer	Friedrich Degener
Ein zweiter Engländer	Billy Schäfer
Erste	Theodora Werh
Zweite } junge Dame	Margot Bischoff
Dritte	Alice Harden
Fernando, Diener Mariani's	Theo Lachauer
Ein Kellner	Wolfgang Pöcher
Ein Piccolo	Helene Reidenius
Ein Dienjunge	Maria Adelsheim

Der 1. u. 3. Aufzug spielt in einem Strandbade in Vido.
Der 2. Aufzug spielt in der Wohnung Mariani's in Rom. Zwischen dem 1. und 2. Aufzug ist ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 2. und 3. Aufzug ist ein Zeitraum von drei Jahren.

Raffensinnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Telegraphischer Kursbericht
der Berliner und Frankfurter Börsen,
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

Berliner Frankfurter Anfangs-Kurse:	
Vom 21. Okt. 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	198.—
Diskonto-Kommandit-Ant.	171.80
Berliner Handelsgesellschaft	154.—
Dresdener Bank	140.75
Deutsche Bank	137.75
Darmst. Bank	—,—
Oesterr. Staatsbahnen	140.—
Lombarden	38.70
Harpener	201.80
Gelsenkirchener	—,—
Bochumer	201.25
Laurahütte	—,—
Packetfahrt	196.25
Nordd. Lloyd	—,—
Russen	—,—
Baltimore	—,—
Türkenlose	—,—
Phönix	—,—
Japaner	—,—
Schaffhausen'sche Bkv.	—,—
Edison	—,—

Sielaff, Gerichtsvollzieher. 8807

Öffentlich preisweise versteigert.
Weissenbaden, den 21. Oktober 1907. 8787

Schweighöfer, H.-Gerichtsvollzieher.

BORMASS

billige

SERIEN-TAGE.

Von Montag, den 21. Oktober bis Montag, den 28. Oktober. — Nur so lange Vorrat! Täglich Neuauflagen!

95
Pf.

175
Pf.

95
Pf.

1 w. Damenhemd mit Spitze u. Vorderschluss.
1 Biber-Nachtjacke, bunt mit Spitze.
1 Damen-Beinkleid, w. Cretone, mit Spitze.
1 weisses eleg. Kinder-Jäckchen, Croisé, mit Stickerei und Einsatz.
2 Stück weisse Kinderjäckchen, Wolle.
3 Stück Kinderlätzchen, mit Stickerei, zum Aussuchen.
1 Kissenbezug mit Languetten oder Einsatz zum Aussuchen.
1 elegante Zierschürze, weiss mit Trägern und Stickerei.
2 eleg. Zierschürzen mit Stickerei.
1 farbige Zierschürze mit Waschbesatz.
1 Haus- oder Reformschürze, extra breit.
1 Milleux, m. à-jour, gez. oder gestickt.
1 Canovasläufer mit eingew. Muster und vier Strängen Perlarn.
1 Kragen- und Manschettenkasten, vorgez.
1 Tuchkissenplatte, zum Aussuchen.
1 Wäschebeutel, grau und weiss, vorgez.
1 Klammerhülle, vorgez.
1 Journalhalter, gez., Tuch- u. Sammetapplik.
3 St. seid. Damen-Selbstbinder in mod. Farb.
2 Stück moderne Schleier in allen Farben, zum Aussuchen.
2 St. Stehuhlog-Damenkragen, neuest. Dess.
1 Spachtelkollier, moderne Dessins.
1 seidene Cachenez.
1 seid. Herren- od. Damen-Taschentuch.
1 Knaben-Mateloitkragen mit Lavalier.
1 breiter Gold-Gummigürtel.
12 Dtzd. Perlmutterknöpfe, sort. Grösse, und 1 Brief Blitznadeln.
1 Dtzd. 150 Yards 6f. Nähgarn, alle Stärken, weiss und schwarz.
3 Paar prima Schweissblätter.
12 Dtzd. Druckknöpfe, Haussm. „Wiesbaden“.
18 Dtzd. Druckknöpfe, auf Karton.
2 P. Strumpfhalter, hochfeine Ausführung.
10 Knäuel Häckelgarn Nr. 40, weiss u. creme, und 2 Stück Häckelnadeln.
1 Miederkorsett, Millefleurs.
1 Drellkorsett, grau, mit Spitze.
1 P. Damen-Handschuhe, imit. Wildleder, moderne Farben.
1 P. Herren-Socken, Wolle, in versch. Farb.
1 P. Damen-Strümpfe, schwarz Cachemire, Wolle, engl. lang, dopp. Ferse u. Spitze.
1 P. Damen-Strümpfe, schw. platt, „u. gestr.“
1 Herren- und Damen-Unterjacke.
1 Herren-Normal-Beinkleid oder Hemd.
1 Schwarzwalderuhr.
1 Salonschuppe und Besen.
2 Stück Wandsprüche.
1 eleg. Kragen, Handschuh, Manschetten- oder Krawatten-Kasten.
1 Wandfeuerzeug, „Kupfer“.
2 moderne Kabinett-Rahmen.
1 Fruchtschale.
1 Patina Schreibzeug.
2 Stück Gloria-Phonographen-Walzen.
1 Kohlenfüller mit Schaufel.
1 Putzimer mit Putztuch.
1 Waschtänder mit Emailleschüssel.
6 Glühstrümpfe und 6 Gaszylinder.
1 Wichskasten mit kompl. Wichsagarnitur.
1 Staubbesen mit Stiel und 1 Handfeger und 1 Topfbürste.
1 Satz mit 6 Schüsseln und 6 tiefe Teller.
1 Suppenterrine und 6 tiefe Teller.

6 St. Handtücher, ca. 110 cm l., ges, Gerstenk.
6 Stück w. Servietten gute Qualität.
1 Dutzend Wischtücher, gute Qualität.
6 m Handtuchgebild, gute Qualität.
1 Badehandtuch, 1a Frottierstoff.
1 hübsche Kaffeedecke.
4 m weisser Körperbiber.
3 m Velour für Bluse, mod. waschechte Must.
1 Posten Kleiderstoffe, Satintuche, Crepe und Cheviots, jeder Meter 175 Pf.
1 Posten Kostümstoffe und Blusenstoffe, jeder Meter 175 Pf.
1 Kleidervelvet, 1a Qual. u. Blusensammet, in vielen Farben, Meter 175 Pf.
1 Blusen-Sammet in apart Farb., Mtr. 175 Pf.
1 Tuchunterrock, m. Volant und Borde.
1 Biberbluse, mod. Muster, waschecht.
1 Knabenbluse.
1 Damen- und Kinderhülle zum Aussuchen.
1 Jacquard-Schlafdecke.
1 P. Spachtel-Zug-Rouleaux.
1 Filztafeldecke, schön bestickt.
1 gr. Axminster-Bettvorl. mit 1 Tülldeckchen.
1 modernes Sofakissen.
3 m 1a. Kongressstoff, bunt gest., z. Aussuch.
1 Damen-Zuavenjacke.
1 Kinder-Garnitur, Muff und Boa.
1 Kieler Knabenmütze.
1 P. Dammentuch-Hauschuhe, abgesteppt, mit Absatz und Ballenleder.
1 P. Leder-Kinderstiefel, zum Schnüren oder Kn. bis Gr. 22, in Schw., Braun o. Rot.

1 Damenhemd m. gest. Passe u. Feston.
1 Damenbiberhemd, weiss, mit Spitze und Vorderschluss.
1 w. Untertaille mit Valencienn-Spitze.
1 Damen-Nachtjacke, w. Körper, mit Feston.
1 Damen-Beinkleid, 1a. weiss Croisé, mit à-jour-Feston.
1 w. Damen-Beinkleid, Reforce, m. Stickerei und Einsatz.
1 w. Unterrock mit Stickerei.
1 Kissenbezug mit à-jour.
1 Tragrücken, Croisé mit Spitze.
2 eleg. Zierschürzen, weiss, mit Stick. u. Bos.
1 Hauschürze, mit u. ohne Träger, oder Reformschürze.
1 eleg. Moirée-Kissenplatte zum Best.
1 Cachenez, reine Seide, weiss und farbig.
6 Stück Batisttaschentücher für Damen und Herren, weiss, mit bunter Kante.
1 hochfeiner Gürtel, bunt gestickt.
2 seidene Taschentücher, bunt gestickt, zum Aussuchen.
1 elegante Ballocharpe, mit Spitze.
1 Unterrockvolant in vielen Ausführungen, zum Aussuchen.
1 Herren-Weste, moderne Muster.
1 Regenschirm f. Herren oder Damen.
1 weicher Herrenhut, schwarz.
3 Stück mod. Stehkragen, Marke „Walter“ u. 1 P. Manschetten u. 1 Serviteur.

3 m Hemdentuche, gute Qualität.
3 m Hemdenbiber, bunt gestreift.
2,25 m Jackenbiber.
3 m Handtuchgebild, Gerstenkorn.
2,25 m geraut Pique.
2,50-3 m Biber für Bluse.
3 m Siamosen, waschecht, für Bluse.
1 Tischdecke.
1 Tischtuch, gestümt.
1 Dutzend Wischtücher.
10 Stück Staubtücher.
1 Posten Kleiderstoffe in allen Webarten und Farben, jeder Meter 95 Pf.
1 Posten mod. Blusenstoffe, jed. Mtr. 95 Pf.
1 Kleidervelvet in allen modernen Farben, Meter 95 Pf.
1 Posten br. seidene Bänder jed. Mtr. 95 Pf.
1 Posten seidene Bänder 2 Meter 95 Pf.
1 Damen- und Kinderhülle zum Aussuchen.
1 Sofakissen mit Volant.
1 schöner Spachtelträger mit 2 Deckchen.
1 Paar Brise-bise, weiss oder creme.
1 Posten g. osse Linoleumvorlagen.
3 Stück Wachsstock-Wandschoner.
3 Meter Scheibengardinen, weiss oder bunt, zum Aussuchen.
1 Damenplaid.
1 Knabenweste.
1 Kinderkapotte, Tuch mit Pelzbesatz.
1 Knaben Jokymützen.
1 Tellermütze.
1 Kinderpelz.
1 Paar Dammentuch-Hauschuhe.
1 Paar Kinder-Filz-Ohrschuhe, bis Gr. 30 in verschiedenen Farben, mit Filz- und Ledersohle und 1 Paar Einlegesohlen.
1 Paar Melton-Damen-Hauschuhe, 1 Dose Schubereme und 1 Paar Einlegesohlen.
3 Stück mod. Krawatten zum Aussuchen.
3 Stück weisse Kragenschoner.
1 seidene Krawatte, aparte Dessins, zum Aussuchen.
3 Stück Umlegekragen oder Stehkragen.
2 St. Stehuhlegekragen, Marke „Waldsee“.
3 Stück weisse Serviteure.
1 bunte Garnitur Serviteur u. Manschette und 1 Selbstbinder.
1 Spazierstock, echt Manila.
1 Kavalierkette mit Anhänger.
1 vergoldetes Kollier mit 1a. Gold-Double-Anhänger.
1 Korallenkette, dreireihig.
1 Ketten-Armband, 1a. Alpaca-Silber.
1 Zigarrenspitze, echt Meerschaum.
1 kompl. Basiergarnitur mit Seife.
1 lederne Kistentasche.
1 eleg. 4teil. Kammgarnitur, 1 Aufsteck-, 2 Seitenkämme und 1 Spange.
12 Stück Blumenseife, sort. Gefüche.
3 diverse Romane, zur Wahl.
1 Füllfederhalter und 1 eleg. Briefkassette, Leinwandpapier.
1 eleganter Tischläufer in Golddruck, 2,50 m lang und 100 pass. Papierservietten.
1 Kassette Briefpap. farb. Leinen m. Rand.
1 Pfund guten gebrannten Kaffee.
1 Stück 2 Pfd. Dose Schnitzpargel m. K. und 1 Pfd. Leipziger Allerlei.
1 Dose Aal in Gelee und 1 Dose Bismarkheringe.

Sensationell!

95 Pf. Torten

beste Qualität,
Schokolade, Nougat,
Maroschino und
Wiener

95 Pf.

1 P. Damen-Tuchhauschuhe, mit Filz- und Ledersohle, versch. F., u. 1 P. Einleges.
1 P. Herrensocken, reine Wolle, 1a. Qual.
1 Paar Damenstrümpfe, 1a. Qualität, schw. Cachemire, reine Wolle, engl. lang.
1 P. Damenstrümpfe, geringelt, 1 Qualität, engl. lang, dopp. Spitze und Ferse.
1 Herren-Normalhemd oder Beinkleid.
1 Palme mit Majolikatopf.
1 Salonschuppe mit Besen.
2 schöne Salonbilder.
1 Salon-Thermometer mit Figur.
2 Vasen mit Blumen.
1 Salonfigur.
1 gr. Grammophon-Doppelplatte, ca. 25 cm.
1000 Grammophon-Nadeln in Blechdosen.
1 Kaffee-Service f. 6 Pers., echt Porzellan.
1 Sand-Seife-Soda-Gestell, „Emaille“.
1 Löffelblech, 1 Wasser-Konsole u. 3 Emaille-Löffel.
1 Waschkorb, 1 Wäscheleine u. 100 Klammern mit Knöpfen.

1 Satz mit 6 Glasschüsseln u. 12 Glaseteller.
1 Eimer, à 5 Pfd. Melange-Marmelade und 1 Glas Orangen-Marmelade.
4 St. 1-Pfd.-Dosen div. Stangenspargel.
1 Flasche Portwein und 1 Fl. Kempton-Berg.
2 Paar farb. Damen-Glacé-Handschuhe mit 2 Druckk. „Partie“.
1 Korsett, gute Qualit. Millefleurs.
1 Korsett, 1a. grauer Drell.
1 Weckeruhr, gut gehend.
1 eleg. Damen-Uhrkette, m. u. o. Schieber.
1 eleg. 3teilige Schreibgarnitur.
1 eleg. Kristall-Parfüm-Zerstäuber.
1 hocheleg. Wachsperlenkollier mit Gehänge.
1 Postkarten-Album f. 500 St., mod. Ausfüh.
1 elegante lederne Brieftasche.
4 Fl. Eau de Cologne.
12 Bierbecher, 6 Weinrömer u. 6 Wassergläs.
1 Tischlampe, 10lilig, mit viereckig Gussfass.
1 Kochtopf, 1 Milchtopf u. 1 Bratpfanne.
1 Gaskocher und 1 Kasserole.
1 Handtuchhalter, 1 Leder-Markttasche und 6 Kleiderbügel.

Die hier verzeichneten Artikel bilden nur einen Teil der ausgelegten Waren.

Da diese Serienartikel nur für meine Detailkundschaft bestimmt sind, behalte ich mir Beschränkung der Quantitäten vor.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 198

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt Emil Bommert in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 247.

Dienstag, den 22. Oktober 1907.

22. Jahrgang.

Ämthlicher Theil

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen im Rathause Zimmer Nr. 44, die hinter der Schleismühle an der Markstraße belegenen städtischen Eisweier öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1907.

8705

Der Magistrat.

Der städtische Eichmeister für Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Wagen, Gewichte und Gasmesser, Herr Gustav Wanneke, ist wegen vorgerückten Lebensalters von seinem Amte zurückgetreten. An seiner Stelle haben wir vom 1. Oktober d. Js. ab Herrn Karl Joh., Römerberg 28, nachdem er die vorgeschriebene Eichmeister-Prüfung vor der königlichen Eichungs-Inspektion zu Kassel mit Erfolg abgelegt hat, zum städtischen Eichmeister ernannt.

Die Eichstelle im Erdgeschoss des Rathauses (Markstraße) ist bis auf weiteres jeden Donnerstag vormittags von 9 bis 12 Uhr (zur Abgabe eichpflichtiger Gegenstände) und nachmittags von 5 bis 6 Uhr (zur Abholung der geeichten Gegenstände) für Interessenten geöffnet.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1907.

7821

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schlosser Jakob Becker, geb. am 8. Jan. 1880 zu Wiesbaden, zuletzt Michaelsberg 28 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1907.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Das Ziefern und Verlegen von rauhem Speicherboden auf dem Neroberg — Schreinerarbeiten — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen. Die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verzinslose und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 30. Oktober 1907,
vormittags 11 Uhr,

Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1907.

8493

Stadtbauamt, Abt. für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 70 kdm Betonrohrkanal des Profiles von 30/20 cm in der Johannisthalerstraße von der Hallgarterstraße bis zur Niederwaldstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verzinslose und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 29. Oktober 1907,
vormittags 11 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1907.

8595

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Städt. Kasse-Amt.

Nichtämthlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1908 fordere ich die Steuerpflichtigen des Kreises, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 M. veranlagt waren, hiermit auf, die von ihnen zu zahlenden Schuldenzinsen und Schuldentilgungsbeiträge, Lasten, Ratenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 beanspruchen, bei der Ortsbehörde ihres Wohn- oder Veranlagungsortes bis zu dem von der Ortsbehörde bekannt gemachten Termine anzumelden. Auf Erfordern der Ortsbehörden ist die Verpflichtung zur Entrichtung der abzugsfähigen Beträge durch Vorlegung der Belege (Zinsquittungen, Schuldurkunden, Beitragsprämienquittungen, Policen usw.) nachzuweisen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
für den Landkreis Wiesbaden.
von Heimbürg.

Vorsitzende Bekanntmachung wird den hiesigen Steuerpflichtigen zur Kenntnis gebracht mit dem Ersuchen, die erforderlichen Angaben unter Vorlegung der Belege bis spätestens 3. November 1907 auf hiesiger Bürgermeisterei schriftlich oder zu Protokoll zu machen.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1907

Der Bürgermeister: Buchelt.

Bekanntmachung.

betreffend die Veranlagung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer für das Steuerjahr 1908.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zurzeit der Personenstandsaufnahme (28. Oktober dieses Jahres) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Ort, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einkünfte zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden haben.

Gemäß Artikel 39 Nr. 3 Absatz 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Voreinschätzung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, auf, bis zum 1. November d. Js. der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

An die Magistrate und Gemeindevorstände des Kreises.

Die vorstehende Bekanntmachung ersuche ich in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Die dort etwa eingehenden Anträge sind sofort an mich abzugeben.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
für den Landkreis Wiesbaden.
J.-Nr. III. 3387 von Heimbürg.

Vorstehende Bekanntmachung wird den hiesigen Interessenten zwecks Nachachtung zur Kenntnis gebracht.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1907.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Physikalische Heilanstalt

„Adolfsbad“

Wiesbaden

Friedrichstraße 46.

Haltest. der elektr. Bahn.

Wasser- und Lichteilverfahren,
Elektrotherapie und Massage

bei

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- und Nervenleiden, Nieren-, Harn-, Blasen- und Hautkrankheiten Magen- und Darmleiden.

Sorgfältige Ausführung aller auf die physikal. Heilmethoden sich beziehenden ärztlichen Verordnungen.

Mäßige Preise.

7947

Prospekt frei.



Gicht und Rheumatismus, ihre Ursachen, Behandlung u. Verhütung.

Ueber dieses Thema liest der unterzeichnete Verein am Mittwoch, den 23. Oktober d. Js., abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der Loge Plato (Friedrichstraße 27) durch Herrn Dr. med. Hch. Schmidt von vier einen öffentlichen Vortrag halten. Eintritt für Mitglieder frei. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfennig.

Verein für volkserfindliche Gesundheitspflege e. V.

Blutwein.

Für Blutarmer und Magenfranke empfehle meinen gut bekömmlichen Heidelbeerwein 1/4 Flasche 65 Pf.

Carl Hattemer, Obstweinkellerei,
Dohheimerstraße 74. Rheinstraße 73.

Von heute ab

verkaufe ich Kolonialwaren, Weine u. Konserven zu folgenden Preisen.

In Schmitzbojen 2 Pfd. - D. 28 Pf.	See der Pfd. 1.00, 1.20 u. 1.40 M.
1. 1. 20	Kaffee p. Pfd. 1.10, 1.40, 1.60
2. 1. 50	u. 2.00
3. 1. 35	Ge. n. Marmelade p. Pfd. 18
4. 1. 25	24, 30 Pf.
5. 1. 90	Margarine per Pfd. 70 u. 80
6. 1. 52	Butter 1 Pfd. 40, 2 Pfd. 75
7. 1. 40	Salz 1/2 Pfd. 35
8. 1. 45	Schmalz per Pfd. 65
9. 1. 10	Pf. u. Waschartikel:
10. 1. 60	Schneidmesser per Stk. 12, 15,
11. 1. 35	20, 25, 30 u. 40 Pf.
12. 1. 55	Schneidmesser p. Stk. 18, 22, 30
13. 1. 30	Schwämme je nach Größe 5, 10,
14. 1. 65	15, 20 Pf.
15. 1. 30	Soda Pfd. 4, 3 Pfd. 10
16. 1. 70	Seifenpulver Pfd. 5, 10, 15
17. 1. 25	Schmierseife Pfd. 20
18. 1. 20	Kernseife 2 Stk. 26
19. 1. 20	
20. 1. 20	
21. 1. 20	
22. 1. 20	
23. 1. 20	
24. 1. 20	
25. 1. 20	
26. 1. 20	
27. 1. 20	
28. 1. 20	
29. 1. 20	
30. 1. 20	
31. 1. 20	
32. 1. 20	
33. 1. 20	
34. 1. 20	
35. 1. 20	
36. 1. 20	
37. 1. 20	
38. 1. 20	
39. 1. 20	
40. 1. 20	
41. 1. 20	
42. 1. 20	
43. 1. 20	
44. 1. 20	
45. 1. 20	
46. 1. 20	
47. 1. 20	
48. 1. 20	
49. 1. 20	
50. 1. 20	

Beste und billigste Bezugsquelle für Hotelier und Wirte. 8454

Germania-Konsum,

Telefon 2668.

Gerderstraße 27.

Telefon 2668.

In- und ausländische Stoffe

für

Herren- u. Knabenbekleidung.

Das Neueste in grosser Auswahl.

Tuchhandlung Hch. Lugenbühl,

4 Bärenstraße 4.

6890

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich

kein Waschbrett

kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Kohlen - Verkaufs - Anstalt

Luisenstrasse 24. **Gustav Hiess.** Telephon 2913.



Billigste Bezugsquelle von
prima Kohlen, Koks, Briketts u. Anzündeholz.

Bitte genau zu achten auf meine Firma und die Nummer Luisenstrasse

Ringfrei!

24.

Ringfrei!

Erfüllings- u. Kinder-Wäsche

Hemdchen, Jackchen, Einschlag-
decken, Windeln, Wickelbinden
Lätzchen, Rücken, Kleidchen
Schuhe

Mützen, Häubchen, Jäckchen, Mäntelchen u. Capes
empfehlen in reichhaltigster Auswahl
in allen Preislagen

Friedr. Exner

WIESBADEN, Neugasse 14. 7202

Zwiebeln

per Pfund 6 Pf., 4 Pfund 20 Pf. 7865

Carl Sattmer, Dohheimerstraße 74,
Rheinstraße 73.

15 Pfg., Neue ital. Maronen Pfd. 20 Pfg.
ausgezeichnete große gesunde Frucht. 76/209

Telefon 125. **Friedr. Schaab,** Grabenstraße 3.

Hochzeit

in 24 St. Blumenwiebeln (im Preise von 3-25 Pfg.), Rosen-
Shazinthe in Gläser oder Erde zu pflanzen. J. G. Wollath,
Gartenhandlung, Marktstr. 12, gegenüber Postkass. 8015

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Walhalla-Wein-Kasino,

Eingang Kirchgasse.

Hochmodern eingerichtet.

Feinste französische Küche. Ausserlesene Flaschenweine erster Firmen.
Vorzügliche Weine im Glas. 7023

Neue Inhaber:

Gebrüder Scharhag.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene, Damen und Herren schöne
Haltung, breite Brust und kräftige Lungen verleihend,
bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht
und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen stets
vorhanden, worauf die Herren Aerzte, Berufsgenossenschaften,
Krankenhäuser, Krankenkassen, Unfallversicherungen etc.
hiemit noch besonders aufmerksam gemacht seien.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege,
Telephon 227. Taunusstrasse 2.



Teilzahlungen:

Musikwerke: Phonographen,
Grammophone, Spieldosen,
Dreh-Instrumente etc. mit
neuesten u. beliebtesten Wal-
zen und Platten.
Automaten mit Geldwurf.
Saiteninstrumente: Violinen
nach alten Meistermodellen,
Bratschen, Zithern aller Sys-
teme, Gitarren, Mandolinen.
Photographische Apparate:
Modernste Typen, wie Lock-
taschen-Spiegelreflex, Geor-
Anschützklapp-Kameras etc.
in allen Preislagen.
Verlang. Sie kostenlos p. Postkarte reichh. Hauptkatal. u. Angabe d. gewünscht. Gegenstandes.
Jede Abteilung untersteht der
Leitung eines Fachmannes.



Projektions-Apparate u. Kine-
matographen.
Prismen-Ferngläser von Hen-
solt, Opern-Teleskop-Binoskops,
Operngläser und Feldstecher
besten Pariser Optik.
Jagd- u. Luftpumpen: Doppel-
hinten, Dreifach, Browning
etc., beste Schuler Fabrikate,
u. a. Marken mit weitgehender
Garantie.
Buch- u. Kunst-Abteilung: Alle
in Katalogen angekündigten
Bücher und Bilder gegen Teil-
zahlung ohne Preis-Aufschlag.

Bial & Freund in Breslau II.

Photographische Apparate

191/10

Benz-Automobil

mit Reklame-Kasten sehr billig zu verkaufen. Auch
kann mit dem Motor eine **Apfelmühle** oder sonstige
Maschine betrieben werden.

H. Keppler, Mauritiusstraße 8.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig. 1438

Bahnamtliche Güterbestätterei

Rollkomptoir

der vereinigten Speditoren

G. m. b. H.

Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern. 849

Bureau:
im Südbahnhof
Wiesbaden.

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!
Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu
unglaublich billigen Preisen findet man 7482

Marktstraße 22, 1. Rein Baden
Telefon 1694.

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fahren und in Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei

Biebrich a. Rh. und Wiesbaden, 1497

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.

Gramophon,

Ordon, Zonophon, Vrophon, Polyphon, Kalliope, ferner Welt-
Reform, große, 25 cm doppelseitige beladene Platten a. Stück
1.50 M., bei Abnahme von 6 Stück 1.40 M., 12 Stück 1.30 M.,
20 Stück 1.20 M.

Sprech-Apparate. — Größte Auswahl. Auf Wunsch Teilzahlung.
Tel. 3498. **G. W. Stöcker,** Tel. 3498.
32 Webergasse 32. 4354

Der Arbeitsnachweis des Wiesbadener „General- Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Mauritianstr. 5
angehängt. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengesuche

Jung verheirateter Mann

sucht Beschäftigung in Schreib-
arbeiten im Geschäft od. z. Hause.
Fähigkeit in der Hand, welche meine
Pfeife ich denken können, wollen
Erp. d. Bl. einreichen. 8873

Junger Mann

(früher auf einem Bandbüro
tätig) sucht zum 1. November
andere Stelle.

Bürostelle.

Off. Offerten unter N. 100
an die Expedition d. Blattes.

Geschäftsdienster mit langj.

Recht und guten Empfehlungen
sucht Stellung. Durschstr. 17, Hb.,
3. Et. links. 8881

Junge nette Dame

sucht per sofort Stellung als
Empfangsdame.

Offene Stellen

Ein junger Mann sucht tags-
über Beschäftigung am liebsten im
Frieden und Rufen. Hellenstr. 7,
Hb., 2. od. 1. Et. l. 8892

Männliche Personen.

Buchbinder, der im Silber-
einrahmen bewandert, gef. 8657
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Wochenhefte

gekauft. Hellenstr. 11, part. 8694

Junger Bursche

von 16 Jahren gesucht
General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

Ein junger Hausbursche ge-
sucht. Hellenstr. 10, im Boden.

Ein tüchtiger Fuhrknecht ge-

sucht. Hellenstr. 10, im Boden. 8889

Tüchtiger, braver, tüchtiger

Fuhrknecht
für Kohleneschäft gesucht. Freie
Station, Hober Voh. 8476

Unentgeltlicher

Arbeitsnachweis.
Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.

Stellen jeder Berufsart für

Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner.

Krankenspieler und Krankenpfle-

gerinnen.
Bureau u. Verkaufspersonal.
Schönheiten.

Klein- Haus-, Küchen- und

Kindermädchen.
Bach-, Putz- u. Monatsfrauen.
Santmädchen, Büglerinnen u. Tag-
elöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine:

Wiesbadener Gasthof- und
Badehaus-Inhaber.
„Gensler-Verband“, Verband
deutscher Hotelbesitzer, Crid-
Verwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Rockarbeiterinnen
Tailleurarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen

Wir sofort auf dauernd verlangt

640 D. Stein, Wilhelmstr. 30.
Tüchtige Koch- und Tailleur-
arbeiterinnen,
tüchtige Zuarbeiterinnen
sind gesucht. Frau G. Gatz,
Grabenstr. 9, 2.

Tüchtige Damen- Schneider

f. exkl. Arbeiten auf dauernd
gekauft. 8639

J. Bacharach.

Junges Nähmädchen

sofort gef. Drudenstr. 9, 11. 9741

Junge Verkäuferin

gekauft. 8888
D. Reichard, Taunusstr. 18.

Jung. tücht. Kinderermädchen u.

gleich gesucht. Frau R. de Lange,
Vanagasse 29, 1. Et. 8837

Ein tücht. Nähmädchen u.

1. November gef. Näh. Schwal-
bacherstr. 28, part. 8833

Tücht. Nähmädchen

gekauft zum 1. September 4246
Wollfischerstr. 10, part.

Nähmädchen,

das fassen kann, zu älterem allein-
stehenden Ehepaar gesucht 7077
Grabenstr. 2, 2. Et. r.

Ein Mädchen für Küchen u.

Haushalt p. 1. Okt. gef. Schier-
steinerstr. 24, part. l. 8813

Tücht. Mädchen

für alle Hausarb. p. 1. Nov. gef.
Hahnstr. 4, 1. Et. 8715

Jung. Mädchen sucht Stelle in

kl. Haushalt, auf gute Behandlung
wird mehr als auf Lohn gesehen
zu erf. Schiersteinerstr. 2, p. 8707

Jg. Mädchen tagelöhner für

leichte Hausarb. sof. gef. 8770
Hellenstr. 19, part. r.

Tücht. Packerinnen

für sofort gef. Dame od. lohnende
Beschäftigung. 8447
Zigarettenfabrik „Reue“,
Heringstr. 7.

Decent, junges

Mädchen
tagelöhner oder Monatsfrau gef.
Hellenstr. 67.

Monatsfrau od. Mädchen

auf gleich gesucht 8614
Schiersteinerstr. 24, part. l.

Lehrmädchen

gekauft, selbige kann sich in Putz-
schneiderei u. Badengeschäft aus-
bilden bei M. Müller & Co. Schwal-
bacherstr. 93. 8774

Suche tücht. Köch. 50 W.

Haar, Kind-, Kleidermädchen 55 W.
monatlich, i. gut. Herrschaft
Stellenbureau Magda Wilmersdorf,
Hellenstr. 13, 2. 7261

Kostenlos Vermittlung

für weibl. Privat-Verjonen.
Gesucht werden:
Küchen-, Zimmer-, Klein-, Haus-
u. Kindermädchen u. d. z.
Hellenstr. 41, 1.
Maria Hofherr,
Stellenvermittlerin. 7770

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. l.
Stellen nachweis.

Anständige Mädch. jed. Konfession

finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mt. täglich, sowie best. gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht. Stützer, Kinder-
erzieherinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleidermädchen. 401

Kaufgesuche

Kleiner Herd zu kaufen gef. 5779
Friedrichstr. 14, 1.

Kl. Milchgeschäft

zu kaufen gesucht. Verkauf. wollen
Ihre Adresse u. R. 8639 an die
Exp. d. Bl. angeben. 8640

Verkäufe

1 Pferd, 1 Schnepfaffen
und 1 Kofe, 30-35 Zentner
Zagel, mit Gefährte billig zu ver-
kaufen. 8550
Häuser Feldstraße 1, 2. Et.
Parr. 8547

Lothringer

Riesen-Häfen
billig zu verkaufen.
Hb. Schierstein, Wilhelmstr. 54

Neue u. gebrauchte Feder-

wagen, geb. Wilh. wagen, geb.
Geschäftswagen zu verk. 8704
Dohmerstr. 88.

Kanarien-Hähne

St. S. verj. um jeden annehm-
bar. Preis u. meiner Zucht, gutstehend.
Ausgezeichnet auf der Bundes-Ausst.
am 2. 12. 06. 15. Ehrenpreis
Bronze-Medaille, am 16. 1. 07.
goldene Medaille u. Diplom in
Kaiserslautern. Näh. bei Ludwig
Chlen. Hellenstr. 10. 8805

Break

zu verkaufen 8376
Kantonsbalkenstr. 5, part. l.

Ort, Piegger od. Wildwagen,

gebr. Kohlenrolle zu verk. 8103
Weißstraße 10.

Ein gebrauchter

Metzger- od. Milchwagen
für 160 Mt. zu verk. 8638
Näh. Hellenstr. 3.

Kandauer, leicht, ein u. zwei-

spännig, in sehr gutem Zustand,
für 420 Mt. veräußert 8303
Grabenstr. 7.

Gebr. Nachwagen in abnehm.

Bedel zu verk. 5654
Oranienstr. 34.

Empfänger-Gesetz, Reifstiel

und Jann zu verk. 6598
Goldgasse 12, Sattlerstr.

Gebr. Reifergewand, auch als Ver-

transport-Wagen bil. zu verk. 5663
Oranienstr. 34.

Gut erhaltenes Kanapee zu

verkaufen 8700
Hellenstr. 50, 2. Et. r.

Gelegenheitskauf!

Engl. Schlafzimmerschrank (wie
neu), best. aus Schrank, Bett,
Wäsche, m. Toilette, Kachelofen,
Küch., Handtuch, 225 Mt., ferner
Galeriestuhl, 23, Stegstuhl, 20, Stühle
4 2 Mt., 1 Stuhl, Kleiderst. 18, 2 St.,
26, Kleiderst. 20, Sofa 25,
Bettst. 32, 34 u. 36, Sprünge, 20,
Natr. 15, Deck. 12 Mt. 7307
Hellenstr. 19, part.

17 Betten

v. 12-45 Mt., Sofas, Kleider u.
Küchenstühle, Kleider-, Zimmers-
u. Küchen-Tische, Stühle, Bild u.
Spiegel, Antiquitäten, Kleiderst.,
Decken u. Kissen, Kleiderst., Wäsche,
u. andere Kommoden, Galerien,
Vertikaler u. vieles mehr (spottbill.)
zu verk. Hellenstr. 6, p. 8247

Matrasen,

Sege. 9 Mt., Woll 18 Mt., Kapot
30 Mt., Haar 35 Mt., Sprünge,
12 Mt., zu verk. 8249
Kantonsbalkenstr. 6, part.

Ein vollständiges Bett für

16 Mt. zu verkaufen 8771
Hellenstr. 11, Hb., p.

2 Muldenbetten, hoch, neu,

h. 3-teil. Matr. und Keil 58 Mt., sofort zu
verkaufen 8248
Kantonsbalkenstr. 6, part.

Eine zweif. Bettstelle mit

Matr. zu verkaufen 8682
Hellenstr. 52, 2.

Eleonore, wenig gebrauchter

Sport-, Sitz- u. Liegewagen
billig zu verkaufen 8711
Hellenstr. 11, 2. l.

Ein weiser Sitz- und Liege-

wagen (vermögt) zu verkaufen
Hellenstr. 8, part. 8711

Im Auftrag billig zu ver-

kaufen: Diverser wenig getragener
Kinder- und Damenkleider
und Hüsen 8720
Schwalbacherstr. 10, 1. Et.

Wegen Trauer

Damengarderobe
zu verk. Hellenstr. 2. 8766

Gastgeber

mit Konak verkauft 8753
Kantonsbalkenstr. 25.

Kücheneinrichtung,

vollst., fast neu, nur 55 Mt., sof.
zu verkaufen 8676
Kantonsbalkenstr. 6, part.

Gelegenheitskauf

1 Brüller-Leppich, 1 Smyrna-
Teppich (Größe 4x3,50), 1 Piano
fast neu (Hirma Bösendorfer)
1 Piano (von Bösendorfer) verschiedene
Weidstr. 13, 2. 8937
Friedrichstr. 13.

Transmissionsteile,

gut erhalten, zu verk. 8375
Kantonsbalkenstr. 6, part. l.

Weinfässer, frisch geerntet,

Kognat- u. Schweißfässer in allen
Größen zu verkaufen 332
Hellenstr. 32.

Am Abbruch

Conlinstraße 3, Villa, sind
Fenster, Türen, eiserne Treppe,
Kücheneinr., gutes Schieferdach,
Klosetts, Bausteine, Bau- und
Brennholz billig abzugeben. 8652
Christ. Pflanzhof.

Gleg. Ladeneinrichtung in
pitch-pine für Zigarren-Geschäft
billig zu verkaufen. Näh. bei Hb.
Vender, Kantonstr., Hellenstr. 2,
Telefon 1847. 7751

Verchiedenes

Bügelanstalt „Prompt“.

Freie Abholung und Zustellung.
Hb. Wegner,
8532 Hellenstr. 7, 3. r.

Frau empf. sich z. Anfertigen u.

Mädchen- u. Anabenkleidern im
Hause 8413
Schwalbacherstr. 27, Hb., 3. l.

Silberin

empfehl. sich (Zunt-, Gold- u.
Weißstücken) billig. 5795
Schwalbacherstr. 35, 2.

Bugfursus

wird gründlich errettet 7853
Anna Hosenberger,
Hobelin, Kirchstr. 13, 1.

Modes.

Empfehle mich d. geachteten Damen
in Anfertigung aller in das Bug-
fach einschlagende Arbeiten bei
billigster Berechnung. Gelegene
Sachen werden schön modernisiert
8279 Hellenstr. 9, 2.

Frau Berger Ww.

Berühmte Karleulelerin,
Sich. Entwerfen jed. Angelegenheit. 771
Marktstr. 21, Hellenstr. 3, 11

Wahrfagerin (berühmt)

wohnt 7484
Schulgasse 4, Hb., 2.

Frau Harz,

Kantonsbalkenstr. 24, 3. Et.
Hellenstr. 10-1 u. 5-10 Hb. 7990

Weicher Gekochte Eier tagelöhner

oder Kundenweise e. armen Waise
Beschäftigung oder Heimarbeit.
Offerten unter H. 8750 an die
Exp. d. Bl. 8755

Ein Kind,

am liebsten ein Mädchen, findet
liebvolle Pflege 8759
Hellenstr. 2, 2. l.

Wer seine Frau lieb

hat und vermehrt kommen will,
lese Buch „Neben die Ehe“, wo zu
viel „Kinderlegen“, 1 1/2 Mt. Nach-
nahme. Sieber-Verlag. Hamburg
Dr. 29. 4295

Bitterbörs

sind alle Gontureinrichtungen
u. Gontureinrichtungen, wie Mit-
tel, Gontureinrichtungen, Puffen,
Pinnen, Gontureinrichtungen, Puffen
u. d. z. gebrauchten Sie nur
Stöckelherd Teerdruckfelle
von Bergmann & Co., Robe-
den, 1. Et. 50 St. d. Otto Hb.
Dag. G. Puffen, G. B. Puffen
Nach. Gont. Hb., Hb. Hb. 435

Rose-Pon-Pon

gibt den Wanzen ein zartes,
rotes, natürliches
Kolorit, ohne ihre An-
wendung zu verraten, ist un-
schädlich und feinfühlig.
Probe-Büchle 1 Mt.

W. Sulzbach,

Wiesbaden,
Parfümerie-Handlung,
Hellenstr. 4. 8746

Bestellungen auf Dekorier

nimmt entgegen 8750
Paul Kurz,
Hellenstr. 10, Mauritianstr.

Schönfelds

Schuhwaren
sind die besten.
Nur Marktstr. 11.
Mainzer Schuh-Bazar. 8330

Neue Heringe

Stadt 5 und 7 Pl.
russ. Sardinen Hb. 50 Pl.
offert: 8330

Altstadt-Konsum

31 Hellenstr. 31,
Hb. d. Goldgasse. 7999

Günstiges Angebot!

500

Anzüge in sehr schönen Mustern.

Toppen für Herren u. Anaben
sollen dies Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Ersparnis der hohen Ladenmiete
verkaufe zu jedem annehmbaren
Preis. Bitte sich zu überzeugen!

Nur Neugasse 22, 1.

Größtes und größtes Stagen-
geschäft f. Gelegenheitskäufe.
Gegenüber der Eisenhandlung des
Herrn Jantaroff. 7080

Gebr. Fahrräder

gibt billig ab. 8917
Jakob Gottfried,
Grabenstr. 26.

Zwiebeln 3 Pfd. 17 Plg.

8427 Schwalbacherstr. 71.

Nebenverdienst.

Sprech-Appar. i. Klein-
Raten nach Verrechnung.
Griff. Verfert. werden
sich an Hb. Hellenstr. 47. 4296

Kohlenfüller u. Kasten,

Kohlenlöcher u. Stocherisen
billig. Hellenstr. 43,
Eisenhandlung. 6992

Institut Worbs

Postl. gen. Vorbereitungsanstalt
auf alle Schul- u. Militärexamina
u. Arbeit. d. Prima inkl. u.
Bef. 1. Grundl. Unterr. in sämtl.
Fäch. 1. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 2. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 3. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 4. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 5. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 6. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 7. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 8. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 9. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 10. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 11. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 12. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 13. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 14. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 15. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 16. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 17. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 18. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 19. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 20. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 21. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 22. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 23. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 24. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 25. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 26. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 27. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 28. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 29. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 30. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 31. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 32. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 33. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 34. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 35. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 36. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 37. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 38. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 39. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 40. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 41. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 42. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 43. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 44. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 45. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 46. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 47. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 48. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 49. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 50. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 51. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 52. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 53. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 54. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 55. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 56. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 57. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 58. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 59. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 60. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 61. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 62. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 63. Jahr. Unterr. in sämtl.
Fäch. 64. Jahr. Unterr. in sämtl.



Die grösste Auswahl der schönsten und besten **Knaben-Sweater** in allen Grössen und Preislagen empfiehlt **L. Schwenck** Mühlgasse 11-13 Wiesbaden



Gestalten Sie Ihnen mein grosses Lager in **Korb-, Holz-, Bürsten-, Sieb- u. Küferwaren, Leder- u. Reiseartikel** bestens zu empfehlen. **Karl Wittich,** Emserstr. 2 Ecke Schwalbacherstr. **Telephon 3531.**

Pfungstädter Bier

ist unübertroffen an Güte und Bekömmlichkeit. Beweis: Ehrenpreis für das **absolut beste Bier.** Erhältlich in Originalflaschenfüllung der Brauerei eib den besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt durch die Niederlage: **2847**

Moos & Schmidt,

Kirchgasse 40.

Telephon 298.

Ringfrei.
Kohlen, Koks
Briketts, Anzündeholz

in bester Ware

liefert prompt zu **billigsten Preisen** 7534

Kohlen-Konsum J. Genss

am Römertor 7.

Fernsprecher No. 2557.

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen

im Alleinverkauf.

Bewährtes System in bekannter Güte. — Dauerbrand für jedes stückreiche, nicht backende Brennmaterial. — Einfachste Regulierung und absolut sicher gegen Kohlenoxydgase.

Irische Öfen etc.

sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt und mit Majolika-Bekleidung.

Hermann Hohlwein,

Schwalbacherstr. 41.

Geschäftsgründung 1861.

Telephon 2098. 8556

Havana-Batjan-Zigarren,

Stück 6 Pfg., nur bei

S. Briniger, Langgasse 6.

Alleinverkauf für Wiesbaden. 8307

Verschlafen

bei meinen Weckern m. Schutzmarke „Peter Henlein“, patentamtlich geschützt, u. Garantie bis zu 5 Jahren ganz unmöglich. Gute Qual Mk. 3.—, beste Mk. 3.50, mit 4 Glocken Mk. 4.75. 7185

H. Otto Bernstein,

40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Im grossen Kasinoaal, Friedrichstr. 23, Montag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr und Dienstag, den 22. Oktober, nachm 5 Uhr und abends 8 Uhr:

Wissenschaftliches Theater

„Urania“.

(Direktion Emil Gobbers, Düsseldorf)

Projektionskunst in Naturfarben

Dreifarben-Photographie

Die Welt in Farben!

Vortrag und Original-Aufnahmen von Herrn

Geb. Reg.-Rat Prof. Dr. Mieth.

Die neue Farbenphotographie

von A. & L. Lamière.

Die erstmalige Vorführung dieser Art

findet vor 8. Maj. dem Kaiser statt.

Ausserdem: „Der Kinematograph

im Dienste der Wissenschaft“.

Eintrittskarten im Vorverkauf:

Heinrich Wolff, Hof-Musikalienhandlung,

Wilhelmstr. 12 und an der Saalkasse eine

Stunde vor Beginn der Vorführungen. 8366

Greta Hartwig,

Konzertfängerin, ausgebildet auf dem Dr. Koch'schen Konservatorium zu Frankfurt a. M. (Schule Stodhausens), erachtet Unterricht im Gesang und Klavierspiel. 8274
Wiesbaden, Bismarckring 2, 3.



Von 1 Mark an



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Beschäftigung meines Standes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet. 7859

Carl Praetorius,

Telephon 9205

nur Bismarckstrasse 16

Telephon 3205.

Riessner-Ofen!

Phönix

Dauerbrenner

hygienisch

ideales System

Original-

Sicherheits-Regulator

Gasausschüttung und

Explosionen ausgeschlossen.



Jram

das neue System.

Ein glänzender Erfolg

jahrelanger Studien

auf dem Gebiete

der Heiztechnik. 2

M. Frorath Nachf., Wiesbaden. 16

Erste

Wiesbadener Schuh-Sohlerei.

Gegr. 1898. Moritzstrasse 24. vis a vis der Gerichtstr.

Bei mir finden Sie immer noch die alten billigen

Preise bei nur besserer Bedienung.

Herren-Sohlen und Absätze v. Mk. 2.80 an,

Damen-Sohlen und Absätze v. Mk. 2.— an.

Alle anderen Arbeiten billiger.

Bei genähmtem Schuhwerk werden die Sohlen

wieder elegant ausgenäht.

Hochachtungsvoll

7782

R. Berf, 24 Moritzstr. 24

Jodella

(Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetit-

anregend, hebt die Körperkräfte in kurzer

Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Er-

wachsenen, rachitischen (Englische Krank-

heit) skrofalösen, in der Entwicklung und beim

Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kin-

dern zu empfehlen. Preis: Mark 2.30 und 4.60.

Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da

immer frisch zu haben.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Da Nachahmungen, achte man auf den Namen

„Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt

zurückzuweisen.

Frisch zu haben in Wiesbaden: Tannus-Apoth.

von Dr. Jo Meyer (General-Depot), ferner: Löwen-,

Therese-, Viktoria-, Oranien-, Hof-, Adler-,

Hirsch- und Bismarck-Apotheke. 4293

Technischer Verein, Wiesbaden

Zweigverein des Deutschen Techniker-Verbandes.

Dienstag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Gartenjaal des Restaurants Friedrichshof öffentlicher Vortrag des Herrn Redakteurs H. Möglic, über:

Moderne Kommunalpolitik und die Wertzuwachssteuer.

Nach dem Vortrag: Diskussion.

Eintritt frei.

8746

Bekanntmachung.

Die Rechnung unserer Gemeinde für 1906/07 liegt von heute ab acht Tage auf unserem Gemeindebüro, Emserstrasse 6, für die steuerpflichtigen Gemeindeglieder zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1907.

Der Vorstand

der israelitischen Kultusgemeinde.

Der Vorsitzende:

Simon Hess.

8760

Bekanntmachung.

Am 17. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr, sollen einige dem Architekten Gustav Hillger gehörige Baupläne, nebst den darauf errichteten Gebäuden an der Bingerstrasse, im Geschäftsgebäude des Amtsgerichts Zimmer Nr. 63, zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1907.

8757

Königliches Amtsgericht Abt. 1 c.

Möbel Betten, 33. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Möbelstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung. 74

Speise-Kartoffeln.

Gelbe, 3tr. R. 2.70, Magnum-bonum, 3tr. R. 2.70, zur Einföderung allerorts, angereichte, garantiert gut fehende und haltbare Ware, liefert frei Haus 8118

Schwanke Nachf., 43 Schwalbadiersstr. 43. 414 Telefon 414.

Eier per Stück 5 und 6 Pfg. per Stück 2 Pfg. per Schöpp. 40 u. 50 Pfg. empf. J. Hornung & Co., Hellmündstr. 41. 7729

Diese Woche kommt ein großer Pojen Wiesbaderstiefel, sowie Kinderschulstiefel billig zum Verkauf Marktstrasse 22, I, Raden. 7276

Von der Reise zurück!

Dr. med. Theodor Möller

Parkstrasse 28. — Sprechstunde 3-4. 8617

Möbel Betten

Einzelne Möbelstücke

Kompl.

Einrichtungen

Herren- u. Damen-

Konfektion

Auf Kredit

zu unerreicht günstigen Bedingungen. 8777

J. Jtmann,

Wiesbaden,

Bärenstrasse 4,

I, II. und III. Etage.

Teilzahlung!

Grammophone

mit Orchestrophon-Schallhorn, 3

bezp. echte Grammophon-Platten

51 Mk., Anzahlung 5 Mark.

Wöchentlich 1 Mk.

Uhren, Bilder, Spiegel

auf

Teilzahlung.

Wöchentl. nur 25, 40 u. 50 Pfg.

Reisender kommt auf Wunsch ins

Haus. 8459

M. Savereaux,

12 Maurergasse 12.

Kletern trock. Anzündeholz

Je Meter 2.10 Mk.

Klefn. grob gelp. Anzündeholz

Je Meter 1.15 Mk. 8728

Ad. Nemnich,

Golz- u. Kohlenhandlung,

Kranenstrasse 6.

Brennholz,

trockenes Kalkholz, bill. zu vert.

8424 **Gammes,**

Stadthofstr. 45.

Dekreifer

hat 10000 Gebund abzugeben

M. Cramer, 8042

Telef. 2345. Feldstr. 18.

Hilfmann, Hamburg, Fischer-

strasse 33.